

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Wertages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Verfammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreispaltige Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 84

Sonntag, 11. April 1931

38. Jahrgang

Von Madeira nach Lissabon

Die Revolution springt über

Paris, 11. April (Radio)

Die portugiesische Regierung hat mehrere Funkprüche aufgefangen, die zwischen den Aufständischen der Insel Madeira und dem früheren Präsidenten Machado ausgewechselt wurden. Eine Lissaboner Zeitung erklärt, daß verschiedene in Spanien und Frankreich in der Verbannung lebende portugiesische Politiker in ständiger Verbindung mit den Aufständischen stehen. Die Pariser portugiesische Gesandtschaft gibt bekannt, der amtliche Staatsanzeiger habe eine Verordnung veröffentlicht, nach der jeder Schiffsverkehr und Handel mit den Häfen von Madeira verboten sei. Ausnahmen würden nur für die Schiffe gemacht, die als Zufluchtsstätte oder zur Evakuierung der auf Madeira ansässigen Ausländer dienen.

In Paris wird die Lage in Portugal und auf Madeira trotz der optimistischen Nachrichten der portugiesischen Regierung als ziemlich ernst angesehen.

Die portugiesische Regierung hat weitgehende Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen. Lissabon wimmelt von Truppen; Panzerwagen mit Maschinengewehren patrouillieren in den Straßen, Posten stehen vor allen öffentlichen Gebäuden, und an allen strategisch wichtigen Punkten sind Feldwachen eingerichtet worden. In der

Kaserne des Maschinengewehrregiments fanden bis spät in die Nacht hinein Sitzungen des Kabinetts unter Vorsitz des Präsidenten Carmona statt.

Madiera nichts Neues!

Lissabon, 11. April (Radio)

Nach Madeira ist ein Expeditionskorps mit Artillerie und Wasserflugzeugen abgegangen. Wie es eigentlich auf Madeira aussieht, ist schwer zu erfahren, da strenge Zensur geübt wird. In den Forts von Lissabon stehen die Truppen in Alarmbereitschaft. Die Regierungsgebäude werden scharf bewacht. Aus zwei Provinzgarnisonen werden Anzeichen von Revolten gemeldet. Ein Schnelldampfer, der bereits nach den Azoren in See gegangen war, wurde von der Regierung durch Funkpruch zurückbeordert. Die Regierung hat ihr Hauptquartier in einer Artilleriekaserne aufgeschlagen.

W.B. London, 11. April

Augenzeugen, die sich in Madeira in den letzten Tagen aufgehalten haben, bezeichnen die Lage als ruhig. Die Revolutionäre sind Herren der Lage.



Blick auf Lissabon

Über die Hauptstadt Lissabon ist der Belagerungszustand verhängt worden. Alle Regierungsgebäude und Hauptverkehrswege der Stadt — so in erster Linie der hier gezeigte Praca do Dom Pedro — sind mit Truppen besetzt.

Auch Hitler verjudet!

Die Geister, die er rief . . .

Berlin, 11. April (Radio)

Die Berliner Nazi-Rebellen veranstalteten am Freitagabend in Berlin-Wilmersdorf eine Protestkundgebung gegen Hitler. Die Versammlung war von etwa 500 bis 600 Personen besucht. Die Versammlung wurde von dem Stadtverordneten Weigel eröffnet, der zunächst einem gewissen Merker das Wort gab. Der Redner warf Hitler vor, die „ruhmvolle Vergangenheit“ der NSDAP über Bord geworfen zu haben. Hitler wolle eine gut bürgerliche Partei jüdischer Couleur schaffen. Um der Koalitionsfähigkeit willen habe man sich an der Regierung in Thüringen beteiligt und den Kanossa-Gang zu der Volkspartei angetreten. Ohne Not habe Hitler vor jedem Polizeipräsidenten und vor jedem Gericht seine Legalität und die Legalität seiner Partei beteuert und geschworen. In München beherrschte der Legalitätsfilm vollkommen die Partei. Stennes und seine SA-Leute wollten dagegen die Partei von innen heraus zu den alten Grundtendenzen zurückführen.

Wer kämpfen wolle, habe sich keine Palazzos.

Hitler habe seinen Frieden mit der Hindenburg-Republik gemacht. Ein zweiter Redner mit dem echt deutschen Namen Swogonna erklärte, die SA hätte nicht der Person Hitlers Treue geschworen, sondern der Idee der Partei. Hitler sei tot. Stennes aber lebe und führe das Kommando. Die alte SA wolle keinen Hygientismus.

Goebbels schimpft alles nieder

Aber die Spielerei geht weiter

Dr. Goebbels schreibt im Angriff, es könne ernsthaft gar nicht mehr von einer Krise der nationalsozialistischen Bewegung gesprochen werden. Es seien nur eine Reihe von ehemaligen „Führern“ ausgeschlossen worden, die — und das sei der Fehler der Partei gewesen — sich niemals in der Bewegung herausgedient hätten, sondern gleich bei ihrem Eintritt in vorgelegte Dienststellen hineingerufen worden seien. Sie könnten deshalb auch gar kein Verständnis haben für die geistige und organisatorische Struktur der Bewegung.

Goebbels stellt damit der Nazi-Partei das denkbar schlechteste Zeugnis aus, denn er gibt selbst zu, daß Leute, nur weil sie ehemalige Offiziere waren, in Hitlers „Arbeiterpartei“ ohne viel Mühe gutdotierte Befehlsstellen erhalten haben, während

die Mannschaften in den berühmten zerissenen Stiefeln herumlaufen müssen.

An dieser recht merkwürdigen Karriereleiter hat sich aber allem Anschein nach bei den Nazis noch nichts geändert. Die Ernennung der Gememörder Schulz und seines zu Höchstkommandierenden beweist das.

Amerika ohne Parlament

Von unserem New Yorker Korrespondenten

Washington, im April (Sig. Ber.)

Diktaturen und Halbdiktaturen sind nicht allein auf Europa oder Lateinamerika beschränkt. Anfang Februar ist der 71. amerikanische Bundeskongress nach Hause gegangen, Anfang Dezember wird der im Herbst 1930 gewählte 72. Bundeskongress erst sein Amt antreten. Zehn Monate lang ist die Bundesregierung sich selbst überlassen, zehn Monate lang sind parlamentarische Wille und parlamentarische Kritik zum Schweigen verurteilt, zehn Monate lang ist Präsident Hoover mit einer Nachfülle, wie sie nur die amerikanische Verfassung dem Bundespräsidenten gibt, der Diktator der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wenn man dem vernehmlichen Luftatmen der öffentlichen Meinung und ihren Pressekommentaren glauben darf, müßten die Amerikaner jetzt, von parlamentarischen Fesseln befreit, das glücklichste Volk der Welt sein, müßten sich amerikanische Initiative und Individualität zum Volksbesten voll auswirken.

Das ist tatsächlich die Stimmung, die sich schon in der verflochtenen Parlamentssession breit machte. Nur so ist es erklärlich, daß alle Versuche zu einer vorzeitigen Einberufung des neugewählten Bundeskongresses zunichte gemacht wurden und der in Regierungskreisen besonders ungern gesehenen parlamentarischen „Quacksalber“ das Handwerk auf ein fast volles Jahr gelegt worden ist. Theoretisch gesprochen, ist 1931 ein Jahr, in welchem der Wahlwille des amerikanischen jüngerer Volkes nicht in Erscheinung tritt. Weittragende innerpolitische Entscheidungen sind erst im Jahre 1932 zu erwarten und erst im Jahre 1932 wird die beträchtlich verstärkte demokratische Opposition im Bundeskongress Gelegenheit haben, ihre Bomben gegen die Hoover-Regierung springen zu lassen. Warum also diese anti-parlamentarische Stimmung bei einer Nation, die sich auf ihre demokratischen Prinzipien und ihren Glauben in Parlamentarismus so viel einbildet?! Wenn reaktionäre Bürokratie und faschistischer Wahnsinn nach einer Beseitigung der Volksvertretung oder doch ihrer Kalfstellung schrien, so wurde das in Amerika, dem traditionellen Lande der Freiheit und Gleichheit für alle mit dem selbstverständlichen Hinweis auf mangelnde demokratische Gesinnung abgetan. Warum also heute die Ablehnung eines Kongresses, dessen Mitglieder man erst vor wenigen Monaten, auf demokratische Ueberlieferung pochend, gewählt hatte?!

Mit dieser Entwicklung ist eine Weisheitsverfassung in Amerika sichtbar geworden, die merkwürdige Parallelen zur Abkehr vom Parlamentarismus in Europa in sich birgt. Mit Recht mag gesagt werden, daß die amerikanische Volksvertretung in der letzten Session alles andere als gut gearbeitet und eine Dummheit auf die andere gehäuft hat. Aber schließlich sind die gemachten Fehler nicht die Fehler des Bundeskongresses, sondern der Bundesregierung, auf deren Nachenschaften auch zurückzuführen ist, daß das angebliche Gespenst einer Sonder-session bekannt worden ist. Regierung und konsequenterweise Parlament haben in der weltweiten Wirtschaftskrise des letzten Jahres völlig verlagert. Mit Händen und Füßen hat sich die Bundesregierung gegen jeden Schritt gewehrt, der mit einiger Phantasie als eine Hilfsmaßnahme für die notleidenden Massen Amerikas ausgelegt werden konnte. Was Präsident Hoover und seine Gefolgschaft wünschen und fördern, ist Individualismus, ist Wohltätigkeit, aber nichts, was auch nur in entferntester Weise an öffentliche Verantwortung erinnern könnte.

Scharfe Kritik am Bundeskongress ist vollauf angebracht, aber nicht in dem Sinne, wie es ein fettes und denkartes Bürgergertum Amerikas wahr haben will. Grundlegende Gesetzgebung wurde nicht geleistet; die bedeutsame Vorlage des Senators Norris, welche die mächtigen Muscals-Kraftwerke unter Bundeskontrolle stellen und von der Bundesregierung betrieben sehen wollte, wurde zwar von beiden Häusern angenommen, aber durch das Veto des Präsidenten auf ein Nebengeleise geleitet und auf ein weiteres Jahr unschädlich gemacht. Andere fortschrittliche Maßnahmen wie die Wagnerischen Vorlagen zur Bekämpfung der Arbeitskrise und Schaffung einer staatlichen Apparatur für soziale Zwecke fanden ein ähnliches Schicksal. Ueber das lächerliche Hilfsprogramm für das amerikanische Bauerntum ist an anderer Stelle geschrieben worden. Versuche, finanzielle Unterstützungen für die Millionen städtischer Arbeitsloser zu erlangen, scheiterten, da die übergroße Kongressmehrheit nichts von Hilfsmaßnahmen für hungernde Arbeiter und ihre Familien wissen wollte. Dafür ist man nach anderer Richtung um so großzügiger gewesen. Die Kriegsteilnehmer erhielten ihre Förderungen auf barbarischen ohne weiteres bewilligt, nicht etwa weil sie angefochten der schweren Wirtschaftskrise darauf angewiesen und vollauf dazu berechtigt waren, sondern weil sie gewillt waren, ihre Ansprüche mit politischen Druckmitteln durchzusetzen. Das ist eine Methode, die von der amerikanischen Arbeiterklasse glücklicherweise nicht zu befürchten war und die daher auch mit einer Ablehnung der proletarischen Forderungen beantwortet werden konnte. Auch die großen Erklärungen für Abrüstung, Kriegsgegnerschaft und Friedenspropaganda sind nur leere Worte geblieben. Hunderte von Dollarmillionen sind für die Modernisierung alter Kriegsschiffe und für den Ausbau einer Luftflotte, die ihresgleichen noch nicht gesehen hat, bewilligt worden. Natürlich, wäre es nach den Wünschen der Kriegshörer und Aufwüchter gegangen, so hätten die Bewilligungen den vielfachen Betrag des gegenwärtigen Budgets erreicht. Aber das ist ein Vor-

Linoleum-Läufer 1⁵⁰
 beste Druckqualität
 50 cm breit Mtr.

Linoleum-Läufer 2³⁰
 beste Druckqualität
 67 cm breit Mtr.

Linoleum 2⁶⁰
 Auslegeware, in modernen
 Mustern
 200 cm breit, Quadratmeter

Inlaid 3⁴⁰
 Auslegeware, unverwüsllich
 im Gebrauch
 200 cm breit, Quadratmeter

Linol.-Teppiche 10⁸⁰
 in großer Auswahl
 200/250 16³⁰ 150/200

Inlaid-Teppiche 28⁵⁰
 schöne Persermuster
 200/300 34⁰⁰ 200/250

Stragula-Vorl. 24^{Pfg.}
 in großer Auswahl
 ohne Rand, 50/67 48^S
 45/65 42^S 40/40

Stragula-Läufer 1⁰³
 preiswert und solide
 60 cm breit 4²¹ 50 cm breit
 Meter 1 Meter

Stragula-Läufer 1³⁰
 in modernen und Persermustern
 90 cm breit 4⁶⁶ 70 cm breit
 Meter 1 Meter

Stragula 1⁷⁵
 Auslegeware, in modernsten
 Mustern,
 200 cm breit ... Quadratmeter

Stragula-Teppiche 5⁵⁰
 ohne Kante, Perser u. moderne
 Muster
 200/250 9⁵⁰ 150/200

Stragula-Teppiche 7⁵⁰
 mit Kante, Perser u. moderne
 Muster
 200/250 12⁵⁰ 150/200

LINOLEUM und STRAGULA-WOCHE KARSTADT

Möbel
 kaufen Sie
 kannend billig.
 Unfertig, in eigener
 Werkstatt im
Möbellager
B. Folkers,
 Nur Ziegelstr. 28-28a
 Alle Möbel
 modernisieren
 neu lackieren,
 sehr billig.
 Transport frei!

Ihre Uhr
 wird billig und gut
 repariert bei
Zipper, Uhrmacher
 Kupierschmiedstr. 3

ZENTRAL
 Theater, Johannisstr. 23
 Vom 10.-16. April

Ramon Novarro
 in
Die liegende
Flote

Greta Garbo
 in
Unsichtbare
Fesseln

Laurel und Hardy
 in
Alles in Schlag-
sahne

Sonntag 2 Uhr
 Kindervorstellung
Fliegerfilm und
Dick u. Doof
 Kinder 30^{AS}
 Erwachsene 50^{AS}
 Wer seine Kinder lieb
 hat, schickt sie am
 Sonntag zu uns

Sonntag
 bis 5 Uhr
Einheitspreis
 60^{AS} 41¹³
 Erwerbslose
 III. Parkett 40^{AS}

Kronsförde
 Zum diesjährigen
Stiftungsfest
 des Gelangvereins
 „Einigkeit“
 am Sonntag, dem
 19. April, im
 Vereinslokal
 laden freundlich ein
Der Festauschub
 u. H. König
 Kaffeeöffnung 19 Uhr

Kücknitz
W. Dieckmanns
 Gathof
 nach dem Sonntags-
 Spaziergang zum
Tanzkränzchen
 ab 6 Uhr bei Stim-
 mung und guter
 Musik
 Eintritt frei 415

Stadttheater
 Lübeck
 Somabend, 20 Uhr:
Sturm im
Wasserglas
 Komödie
 Zum ersten Male!
 Ende 22.45 Uhr

Sonntag, 14.30 Uhr:
Der Rosen-
Javalier. Oper.
 Sonntag, 20 Uhr:
Viktoria und ihr
Husar. Operette.
 Ermäßigte Preise.
 Montag, 20 Uhr:
Röng für einen
Tag. Oper.
 Dienstag, 20 Uhr:
Die drei Missetäter
 Operette
 Ermäßigte Preise
 Mittwoch, 20 Uhr:
Sturm im
Wasserglas
 Komödie

Es ist
begreiflich
 daß Sie bei Ihrer
 ganzen Einrichtung
 also von Schlaf-
 zimmer angezogen
 billig und gut
 bedient sein wol-
 len. Dieses Wunsch
 erfüllt immer das
 bekannte Möbel-
 haus
Otto Schörck
 Lübeck
 Mühlstraße 28
 gegenüber d. Königstr.

Janet Zentgraf
Salig - Brot.
 noch Licht Stöße
 zu den billigsten
 Preisen angefertigt.
Schüler Brot
 Markt, Cor. Markt
 Lübeck 22, 22
 u. d. Hauptmarkt

STADTHALLEN
 Eines der schönsten u. ergreifendsten Filmwerke.
 1000000 Menschen haben den weltbekannten
Richard-Voß-Roman
ZWEI MENSCHEN
 gelesen.
 Aus den derben Klängen Tiroler Dorfmusik, aus
 den weithellen Tönen der Kirchenorgel klingt weh-
 mütig das Lied von Junker Rochus und seiner
 Judith. Aber was dem Roman versagt blieb: den
 Schatzplan dieser Handlung bildhaft zu gestalten
 und akustisch vor Augen zu führen, das blieb dem
 100. igen Ton- und Sprechfilm vorbehalten! Die
 wundervollen Naturaufnahmen der Tiroler Land-
 schaft, die packenden Bachwasserszenen im Oe-
 gel, das alles sind Eindrücke, die stark an das
 seelische Empfinden des Beschauers appellieren!
 Mit **Gustav Fröhlich** / **Carlotta Sosa**
 Vorher das gr. lustige Beiprogramm
Jugendliche halbe Preise!
Sonntag 2 Uhr bis 3.30 Uhr
 Einheitspreis **1.00**
 4.00 6.15 u. 8.30
Sonntag morgen 11.15 Uhr:
GROSZE JUGENDVORSTELLUNG
Ein Tag bei der MICKY-MAUS
 Jugendliche von 0.40 an, Erwachsene 1.00

Gemeinnützig. Verein Lübecker Tiergarten e.V.
Große
Zoologische Ausstellung
(Tiere der Heimat) vom 12. bis 26. April 1931 in der
 700-Jahr-Halle. Durchgehend geöffnet von 8-8 Uhr.
Eröffnung am 12. April, mittags 12 Uhr
 Eintritt: Erwachsene 40^{AS}, Kinder 10^{AS} Erwerbslose gegen Ausweis 20^{AS}

Wohin gehen wir am Sonntag?
 Ins
Gewerkschaftshaus!
Preiswerter Mittag- u. Abendtisch
 Ab 4 Uhr
Künstler-Konzert mit Tanszeinlagen
 „Tennis-Turnier“
Stimmung! **Humor!**
Im neuen Saal großer Ball
 Öffnung 7 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr
Eintritt frei! Die Geschäftsleitung

Plattdeutsche Volksgill
 to Lübeck
 Hüxstraße 35
Donnerstag, d. 16.
April 1931, 8 Uhr
 in der „FLORA“
 findet durch unsere Niederdeutsche
 Bühne die Uraufführung von
Königschuh
 Plattdeutsche Komödie von Frau Hed-
 wig Lückow (Verfasserin der „Karten-
 leggersch“) statt.
Vorverkauf: Hüxstraße 35 (10-12 1/2 Uhr)
Preise: 50 Pfg., RM. 1.-, 1.50 und 2.-
 Eine Wiederholung findet voraussicht-
 lich nicht statt.

Tanz-Palast Marli
 Somabend und Sonntag
Gr. Micky-Maus-Fest
 unter Mitwirkung der Micky-Maus-Kapelle
 Anfang 6 Uhr **Hermann Kock**
1. Fischerbuden
 Lübecks Familienlokal
Morgen Sonntag:
Konzert und Tanz
 Halte mein Lokal Vereinen bestens empfohlen

„Moislinger Baum“ sei allemal für
 Sonntags stets dein Stammlokal — —
Moislinger Baum
 Morgen Sonntag
Großes Familien-Kaffee-Konzert
 mit Tanszeinlagen
 ausgeführt von unserer beliebten Hauskapelle
William Miedecke
Emil Vollmer Hamburgs große Kanone.
 Sie lachen sich kaputt. Erstes Auftreten in
 Lübeck. Familienfreier Eintritt! Garderoben-
 zwang. Kinder Eselreiten. E. Sahr Bier.

Grauer Esel
 Morgen Sonntag ab 4 Uhr
Tanz, ab 7 Uhr Gr. Ball.
 Eintritt und Tanz frei

Friedrich-Ebert-Hof
 Hinter dem Algen-Krankenhause
Morgen Sonntag, d. 12. April
Frühkonzert beim Skatspielen
 Nachm. 4 Uhr: Familienkränzchen
 Ab 8 Uhr: Der beliebte Sonntagsball

Zentral-Hallen
 Morgen Sonntag: **Größer Extra-Ball.**

Bereichert euch!

„R.M. 40.- Wochenverdienst“

Ein Beitrag über Schwindelanzeigen

Von C. M.

Nicht nur, daß die Angeklagten täglich bis zu tausend Mark verdienten, sie haben sich im Laufe der Zeit über 20 Häuser kaufen können. S. Krohn hatte ein elegantes Auto und hielt sich einen ständigen Chauffeur.

führte und gewisse Tropfen. Dann ließen sie sich folgende Zettel drucken.

Frauen wacht auf!!!

(darunter ein Storch mit verbundenem Schnabel)

wir helfen Ihnen, warten Sie nicht länger, unser Mittel ist garantiert unschädlich und hilft in den schwierigsten Fällen. Tausende Dankschreiben!!!

Was schreibt Frau E. aus M.:

Ich hatte schon alle Mittel versucht und feins hatte geholt, da hörte ich von Ihrem Mittel und bin jetzt von allem befreit, Sie sind wahre Wohltäter der Menschheit, denn ich habe bereits vier Kinder.

Ihre dankbare Frau S. L.

Bestellen Sie noch heute.

Garantie: Bei Nichterfolg Ihr Geld zurück.

S. . . . Depot Hamburg Postfach X.

Wie wurden diese Zettel nun verteilt? Es wurde einfach wieder ein Annoncenbüro gegründet. Die Briefbögen waren aus feinstem Papier und in großer Aufmachung.

Nun wurde wieder ein Zimmer gemietet, und zwar abermals unter einem anderen Namen. Dann erschien in mehreren Städten wie Halle, Kassel usw. in den großen Tageszeitungen folgende Annonce (diese wurde natürlich gleich bezahlt, denn die kostete nur einige Mark):

Wir suchen 3-4 ehrliche Leute, welche fleißig und zuverlässig sind. Festes Gehalt 40 RM.

Dauerstellung!

Blochmann, Hamburg, Düsternitz.

Natürlich meldeten sich Hunderte. Von diesen suchten sie sich, je nach der Größe der Stadt, die „bearbeitet“ werden sollte, 20 bis 40 Leute heraus.

Sie haben sich um die ausgeschriebene Stellung beworben, wir sind nicht abgeneigt, Sie einzustellen, da uns Ihr Schreiben zugesagt hat. Wir stellen Sie aber erstmal auf Probe ein.

So ähnlich sagte der Staatsanwalt in dem großen Prozeß, der vor einigen Jahren in Hamburg gegen Krohn und Gen. stattfand.

Der Prozeß und die Nachenschaften sind leider nicht genug in der Öffentlichkeit bekannt und vergessen worden.

Wie verdienen wir Geld ohne zu arbeiten, das war der Sinnpruch der Brüder Krohn und hiernach handelten sie, roh und brutal über alles hinweggehend.

In einigen süddeutschen Blättern, möglichst weit von Hamburg erschienen Annoncen:

Wollen Sie täglich 10 RM. verdienen und selbstständig werden, schreiben Sie sofort an Verlag G. Hamburg.

Selbstverständlich wollen nun viele gerne selbstständig werden und 10 RM. verdienen, und so bekamen sie eine Menge Zuschriften.

Die Antwort lautete:

Wir sind bereit, Ihnen eine selbständige Beschäftigung zu verschaffen. Wir werden Ihnen in den nächsten Tagen Material gegen eine einmalige Nachnahme von 3,50 RM. senden.

Mindestens 80 Prozent haben die Nachnahmen eingelöst, und was enthielten sie — 100 Ansichtskarten und einen Zettel:

Gehen Sie von Haus zu Haus oder von Wirtschaft zu Wirtschaft und verkaufen diese hervorragenden schönen Karten (in Wirklichkeit ganz minderwertig und nur Ausschuß) das Stück mit 20 Pfennig.

Nun sahen alle, daß sie geprellt waren und schickten schnell die Karten zurück, denn es ist ihnen ja Rücknahme garantiert worden.

„Firma verzogen, wohin unbekannt!“

Denn die Brüder Krohn hatten schon wieder ein anderes Domizil aufgeschlagen. Der Kartenschwindel warf ihnen auch nicht genug ab, es mußte eine größere Sache gedreht werden und diese wurde dann allerdings ganz groß.

Sie bezogen aus einer Berliner Fabrik einen gewissen A. b.

Zettel verteilen. Unsere Organisation ist so aufgezoogen, daß wir alles kontrollieren können. Hierzu benötigen Sie ca. 8 Tage. Wenn die Zettel verteilt sind, schreiben Sie uns. Sie erhalten dann sofort Ihre verdienten 40 RM. und weitere Zettel für die nächste Woche.

Auf diesen Schwindel sind ca. 80 Prozent hereingefallen. die treu und brav im Schweize ihres Angesichts 2000 Zettel verteilt haben. Wenn Sie dann wegen weiterer Zettel und vor allen Dingen wegen ihrer wirklich sauer verdienten 40 RM. schreiben, so haben sie nie eine Antwort erhalten.

Nun liefen natürlich auf alle die Annoncen und Zettel täglich Hunderte von Bestellungen ein, denn es wollten viele Frauen gerne auf so leichte Art und Weise vom Storch befreit werden.

Alle Bestellerinnen bekamen nun ein Päckchen mit einer Nachnahme von je 4 und schreibe 30 RM. und einen Brief folgenden Inhalts:

Sehr geehrte Frau!

Wir haben Ihren Hilferuf gehört. Wir sind bereit, auch Ihnen zu helfen wie schon Tausenden vor Ihnen. Wenn Ihnen der Preis etwas hoch erscheint, so wollen Sie bedenken, daß die Mittel ganz erschlaffig sind und auf alle Fälle helfen.

Auch Sie werden uns dankbar sein, denn wir wollen nichts weiter, wie Ihnen helfen.

Nun kramten die meisten Frauen und Mädchen (denn ein großer Teil der Bestellerinnen war unverheiratet) ihr ganzes Geld zusammen, teilweise wurde das letzte verkauft, um von der Last befreit zu werden und — lösten das Päckchen ein.

Diesigen Bestellerinnen nun, die das Paket nicht einlösten, bekamen es sofort noch einmal zugesandt und zwar mit einer Nachnahme von nur 18 RM. und folgendem Brief:

Sie haben unser Mittel auf der Post nicht eingelöst. Wir nehmen an, daß Sie den Betrag nicht ausbringen konnten. Da Sie sich aber nun einmal an uns um Hilfe gewandt haben, wollen wir Ihnen entgegenkommen und trotzdem wir einen großen Verlust hierbei tragen, für den halben Preis lassen und zwar 18 RM. Sie sehen, daß wir selbstlos sind und nur Ihnen helfen wollen. usw.

Die meisten haben dies Paket nun eingelöst, denn die Leute waren ja zu-u-u freundlich. Die aber auch dies zurückgehen ließen, bekamen es nochmals zugesandt und zwar für nur 9 RM. mit einem Brief, der nur so von Menschenliebe voll war.

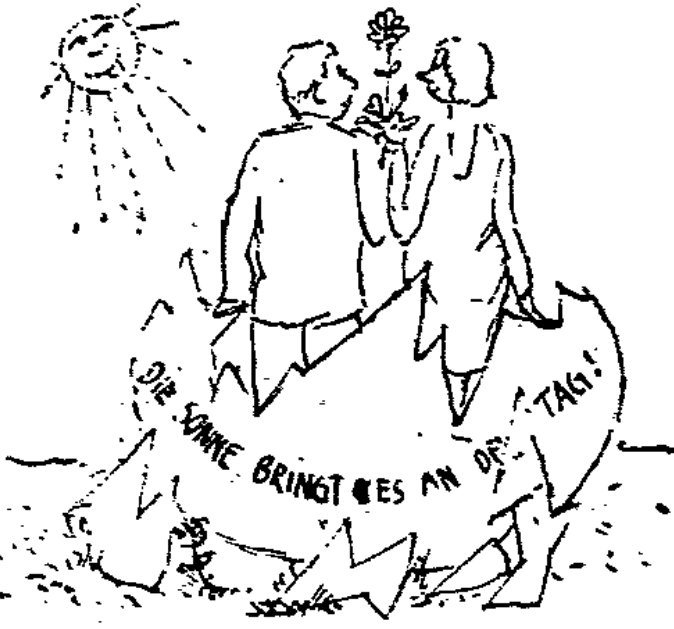
Da derlei Volksbetrugereien immer wieder unter allen möglichen Namen und Versprechungen vorkommen, möge Leidtätigkeit die Erinnerung dieser Vorfälle zur Warnung dienen.



Fiedje un Zedje

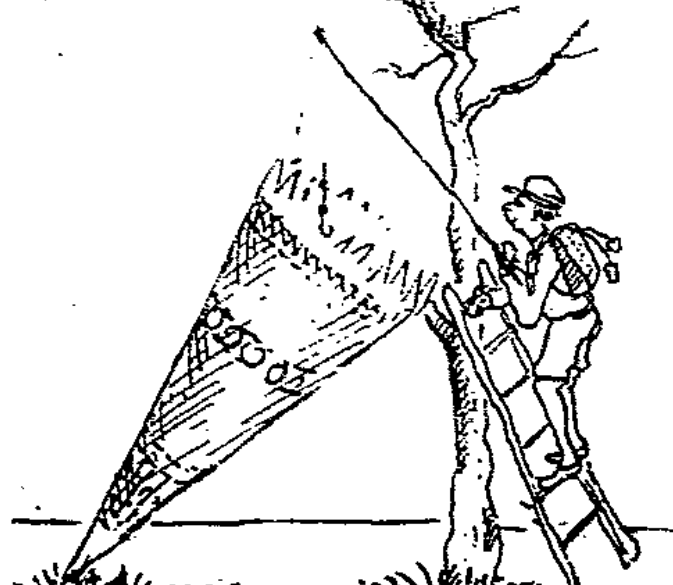
Fiedje: „Na, 'n bek'n verreist west?“
Zedje: „Ja, de Osterdag über.“
Fiedje: „Dat sübi man.“
Zedje: „So, heff ic mi verännert?“
Fiedje: „Ja tareer up twöfl, söfstein Pund. Wo weer denn de nohrhafte Gegend? Meddelnberg?“
Zedje: „Börbischat'n. Achter Hamburg heff ic mi upholl'n, veer Dag un söh Stund'n. Kennst du de Marsch? Jungedi, de Lüüd dor hebb'n wat in de Supp to bröckeln! Söh Eier in de Pann, netto, dorto 'n dumembreed Röm, un dat all an'n Morg'n.“
Fiedje: „Dat sleiht an. Mi wunnert, dat dorbi de Mag'n nich toppheister gahn is.“
Zedje: „Dor gewöhnst di gau an. Dat bek'n Suckien toert is 'n Debergang. Middags geem dat Ewiensbrad'n ut de Pund'n un Knackwürst, abends . . .“
Fiedje: „Brustt nich alls uptotell'n. Man god, dat ji jug sübst nich upstee'n hebbt. De Käst weer of nog west.“
Zedje: „An denn twüschenbüch den'n Rof'n! Schaß mal sehn, woans de flutsch'n deh. So'n Marschbuer weert to leb'n.“
Fiedje: „Nich jedereen is 'n Marschbuer. Up de Geest lüd'n de Krod'n anners. Aber wat ic segg'n wull, is dat jug ganz Osterfjer west?“
Zedje: „O, Zigarr'n hebb'n wi of smökt, un flap'n künnst du so lang, as du Lust harrst.“
Fiedje: „An dat nennt ji Osterfjer? Sünd ji denn nich wenigstens 'n bek'n up'n Feld west orrer in'n Wald?“
Zedje: „Woto? Wat 'n richtig'n Kleiduer is, de höllt dat mit den'n Spruch:
Langsam gahn un eef'n, dat Slap'n nich vergeet'n, dorto poor Drupp'n Spriet, Alls anner, dat is . . . Schiet.“
Fiedje: „Di imponeert wolk de Spruch?“
Zedje: „Schä, wenn id uprichtig sien fall, 'n Stück dorven geiht nich wed von de Böhheit af.“

Fiedje: „An id kann di segg'n, jo'n Leb'n is 'n Dreck wert.“
Zedje: „Reg di doch nich künstlich up, oll Fründ. Glöbst du, dat de Lüüd dor blöts fiern? De hebb'n of ehr Arbeit, un wat för weck. Wenn unseereins nah söh Dag Fabrikarbeit rut will ut de Muern, üm mal wat anners to rü'n as Maschinöl — un Stanf, denn is dat bi de Marschliüd grad umgekehrt. De Lüüd söt'n of ehr Bloom'n, un wenn dat man de Rof'n in'n Rof'n sünd. Lat doch jed'n nah sin Fassong selig ward'n. Du heff woll Oftern keen god Quarteer fund'n?“
Fiedje: „Ja, bün to Hus bleeb'n.“
Zedje: „Nich mal 'n lüt'n Affsteter maft nah Israelsdörp orrer Swartau?“
Fiedje: „Nich mal dat. As Klammeraffe hinneup to bod'n, dat heff id Gröndonnerstag risleert, abends nah söh'n. Eenmal un nich wedder! Mi kann 'n Motorrad stahl'n blieb'n. Dree Dag heff id breebdeenig den'n Affstet inner de Had'n sett. So wat mütt man gewohnt sien. An so as dat mi gahn is, hett dat sicher anner of mallürt. Oftern weert verdammt wenig Verkehr up de Schosseer'n.“



Zedje: „Dor weer dat frostig Weder schuld an, nich din . . . Wolk. Is id innerwegs weer, harrn de meiff'n Lüüd ehr'n Gesichtszijn'n achter den'n Revers steek'n. An trogdem harr de Sünn allerbhand Macht. Dat Korn weert dor bab'n all ganz schön-grön.“
Fiedje: „So.“
Zedje: „Hett je in Lübeck nich bröddt?“
Fiedje: „Nich dat id wüß.“
Zedje: „Du fickst woll nich mehr in de Zeitung'n?“

Fiedje: „Bi söh'n Grad Maximaltemperatur, wat fall dorbi rut-drieb'n?“
Zedje: „So'n wenigstens doch de . . . Verlobigung'n!“
Fiedje: „Dat is jedes Jahr! Sowat lönt de Lüüd nich nah-laf'n.“
Zedje: „Na, denn abiüs, id seh, bi süiert min Marschbuerbut. Oll Gnashamel, den'n du hüt büst. Hett du di argert?“
Fiedje: „Ja.“



Zedje: „Denn smact di rein ut, Minsch. Id kann, so laag id von dat Marschfett tehr, keen gnattrig Gesicht sehn. Also los, apenbor di. Hett du wat mit din Ollsch hatt, mit din Tochter, mit din'n Großpapa? Ach so, de leewt ja nich mehr. Mit Fritz?“
Fiedje: „Ne, mit Korf, de übermorg'n nah de School kümmt.“
Zedje: „Ala, den'n is de School üit nich grad nog? Ja, bi de Marschliüd mütt'n de Görn 'ne Ledder ansett'n, wenn se ehr Pralines rutangeln wüllt.“
Fiedje: „Mit Wöh un Not heff id em ustüert. Fibel hett he kregn, Griffel, Schwamm, Tafel, . . . aber glöbst du, dat he sid gliets up de Wissenchaft ineen't heft? Witnicht'n! He sög mi den'n Griffel ut de Hand, as id em dat i bibg'n wull. Wo fall dat henföh'n, wenn he so wenig Driffligkeit an'n Dag leggt? Mit dat i ward doch anfang'n?“
Zedje: „Nah Pingst'n, oll Fründ! Lat din'n Korf man to-fred'n. Dat speekt sid alls tregg. Früher un hüt in de School! Dat is 'n Kennerheeb, aber doröber lönt wi 'a anner Mal inact'n. Köp din'n Korf man 'ne Zuckerfang. Wenn he doch all schrie'b'n fall, denn keen i mit den'n Griffel, denn 'n „ah“ mit de Zuckerfang. An wehe di, wenn di dat nich freit!“
H. W.

Amtlicher Teil
Anmeldungen zu den Berufsschulen

Die Ober Schulbehörde verweist auf ihre Bekanntmachungen vom 24. v. Mts. und vom 1. und 1. d. Mts., wonach die in diesem Jahre berufsschulpflichtig werdenden laufmännlichen und gewerblichen Lehrlinge sowie die nicht in ein Lehrverhältnis eintretenden Jugendlichen, Hauskinder und Hausgehilfen spätestens bis zum 10. bzw. 11. d. Mts. zum Besuche der in Frage kommenden Berufsschule (Handelslehranstalt, Gewerbeschule, Frauen-, Berufs- und Fachschule) angemeldet werden sollten. Sofern die Anmeldungen noch nicht erfolgt sind, müssen sie bei Vermeidung von Strafungen, u. m. g. e. h. e. n. d. nachgeholt werden. (4155)

Lübeck, den 11. April 1931.
 Die Ober Schulbehörde.

Beschluß

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Blochmachermeisters Christian Gottfried Heinrich Hansen in Lübeck, Hofenstraße 16, wird nach erfolgter Schlussverteilung aufgehoben. (4108)

Lübeck, den 7. April 1931.
 Das Amtsgericht, Abt. II.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Paula Griehhar, alleinige Inhaberin der Firma Walter Griehhar in Lübeck, Büßstraße 74, wird zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf

den 24. April 1931, 10 1/2 Uhr, anberaumt. (4116)

Lübeck, den 8. April 1931.
 Das Amtsgericht, Abt. II.

Konkursoröffnung

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Fris Karl Schies, Inhaber einer Schabenerhandlung, hier, Kuhbrückstraße 4, wird auf Antrag des Schuldners, der seine Zahlungsunfähigkeit dargelegt hat, heute, am 9. April 1931, 12 Uhr 35 Min. das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Ingemar Hansen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet

am 8. Mai 1931, 10 1/2 Uhr, im Saal Nr. 9 statt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. April 1931 bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet

am 8. Mai 1931, 10 1/2 Uhr, im Saal Nr. 9 statt.

Allen Personen, die aus Konkursmasse etwas käuflich sind, wird aufgegeben, nichts an den Konkursverwalter zu leisten. Weiter sollen alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Konkursverwalter zu veräußern. Nach wird ihnen die Verpfändung aufgegeben, von dem Besitz der Sache und aus den Forderungen, für die sie aus der Masse abgehörte Verpfändung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Mai 1931 Anzeige zu machen. Allen Personen, welche die Aufhebung einer Sache aus der Konkursmasse beantragt, wird aufgegeben, den Aufhebungsantrag sofort beim Konkursverwalter anzumelden.

Lübeck, den 9. April 1931. (4109)
 Das Amtsgericht, Abteilung II.

Oberförsterei Schwartau

verkauf am Freitag, d. 17. April 1931 in Reichs Forsthaus zu Schwartau, Heffentien:

1. Hainbuche von Nr. 1 an: Länge: ca. 100 m; Breite: ca. 12 m; Höhe: ca. 12 m; Durchmesser: ca. 12 cm.
2. Buche von Nr. 2 an: Länge: ca. 100 m; Breite: ca. 12 m; Höhe: ca. 12 m; Durchmesser: ca. 12 cm.

Beide: ca. 170 m; ca. 17 m; Durchmesser: ca. 12 cm; ca. 12 m; ca. 12 m.

Oberförsterei Schwartau

verkauf am Freitag, dem 15. April 1931, nachmittags 10 Uhr 15 Min. Stadt Schwartau zu Heffentien:

1. Eiche von Nr. 1-15
2. Buche von Nr. 16-30

Beide: ca. 170 m; ca. 17 m; Durchmesser: ca. 12 cm; ca. 12 m; ca. 12 m.

Familien-Anzeigen

Für erwies. Aufmerksamkeit u. Geschenke anläßl. unserer Silberhochzeit dank. herzl.
 P. Oldorf und Frau
 Brockesstraße 20. 4120

Für freundlich erwiesene Aufmerksamkeiten und Geschenke zu meinem

25 jährigen Jubiläum

danken herzlich 4122

H. Krohn und Frau

Nach kurzer, schwerer Krankheitsentscheidung am Freitag abend unsere liebe kleine süße

Ursula

im Alter von 7 Monaten.

Schmerzl. vermisst von ihren Eltern und Geschwistern.

Rudolf Roist u. Frau geb. Kruschel Waldhusen, Forstweg 16. Beerd. Dienstag, 14. April, 2 Uhr, v. d. Leichenhalle Kücknitz. 4115

Gestern abend verschied unsere Sparschwester

Kath. Buchholtz geb. Roksien

Ruhe sanft!

Beerdig. Montag, 1 Uhr Kapelle Vorwerk. 4111

Sparklub zum neuen Sumpfrug

Plötzlich u. unerwartet entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Burmester geb. Drenckhahn

im 67. Lebensjahre. 4144

In tiefer Trauer

Heinrich Burmester
 Wilhelm Drenckhahn u. Frau
 Else Burmester Ww.
 Rudolf Burmester u. Frau
 Hans Turloff und Frau
 geb. Burmester und Enkelkinder

Lübeck, den 10. April 1931
 Ernestinenstraße 18a

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. April, 12 Uhr, v. d. Kapelle des Vorwerker Friedhofes aus statt.

Vermietungen

Kühl Jim zu verm. Engelsgrube 49 I. 4007

Kühl Jim zu verm. Sadowitz 14, II. 4008

Kaufgesuche

Kinderwagen zu fr. gef. Braunschweig 151, I. 4006

Stellen-Angebote

Suche zum 15. April einen tüchtigen, klugen, fleißigen, sauberen, zuverlässigen, gut erz. Schiffele zu verheiraten. 4005
 Buchenstraße 22, II.

Suche einen tüchtigen, klugen, fleißigen, sauberen, zuverlässigen, gut erz. Schiffele zu verheiraten. 4006
 Buchenstraße 22, II.

Verkaufe

Platz, Schellen zu verheiraten. 4007
 Buchenstraße 22, II.

Gut erz. Schiffele zu verheiraten. 4008
 Buchenstraße 22, II.

Verkaufe

Kinderwagen zu fr. gef. Braunschweig 151, I. 4006

Verkaufe

Kinderwagen zu fr. gef. Braunschweig 151, I. 4006

Platt. Vereen „Eck“

Am Mittwoch, d. 8. April stürmt uns liebe Maat

Karl Heins

Wie ward sien Andenken in Ehren holln

Truffier am'n 15 April Klock 13.30 Vorwerk. 4114

Kinderwagen und Kinderbettstelle billig zu verkaufen Schwartau. 4151
 Trempstapf 37, I 1

5-Jahrad u. Sinter rad mit 3/4 zu verk. 4007
 Gärtnergasse 64

Neuer ein. Sparherd billig zu verk. 4113
 Drögestr. 5 ptr.

Mehr über **Dung** abal zu verk. Gesehstraße 14

Bratener zu verk. v. Veghorn u. Barnow. **Caribon**
 Ringstraße nweg 7

Kanarienvogel billig; v. d. Glandorpstr. 27 II

Kanarienvogel u. Säuber billig zu verk. 4105
 Seebergstr. 18 II

Chin. u. and. Kam. (Sonntag) 3 v. d. Gantstr. 145 I 1

12 junge Kanarienvogel billig; v. d. Jiracisstr. 422
 Eichenweg 5, I

Kanarienvogel gelbe und weiße billig zu verk. v. d. Budesstraße 51, III, I

Jungtiere billig Chin. u. and. Kam. 4139
 Handedstraße 90

Verschiedene

Berfl. Sonntagsdienst
 Dr. Heddinga, Gesehstraße 15
 Dr. Odeley, Wühlstraße 16
 Dr. Mathias, Schwartau 5

Sonntagd. der Zahnärzte von 10-12 Uhr
 Dr. Hamburg, Wühlstr. 16

Rechtsd. D. Dentisten sonntagsd. 10-12 Uhr
 Rykowsky, H. Wühlstr. 16

Sonntagd. D. Knechtel Joganntstraße 13
 Kageburger Allee 4
 Schwartauer Allee 48
 Roistinge Allee 52

Dr. Wolfg. Uter Frauenarzt
 Holstenstraße 19
 hält ab Dienstag, den 14. April 1931, wieder regelmäßig Sprechstunden ab. 4028

Dr. Unger
 Facharzt für Magen- und Darmleiden, hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen, jetzt auch jeden Freitag nachmittag von 4 1/2 - 6 Uhr.
 Für die Schnitten meiner Frau hatte ich nicht. 4025
 Otto Bruhn
 Gr.-Garten.

Klempnerarbeiten

Klempnerarbeiten zu fr. gef. Braunschweig 151, I. 4006

Klempnerarbeiten

Klempnerarbeiten zu fr. gef. Braunschweig 151, I. 4006

Klempnerarbeiten

Klempnerarbeiten zu fr. gef. Braunschweig 151, I. 4006

Dr. Unger
 Facharzt für Magen- und Darmleiden, hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen, jetzt auch jeden Freitag nachmittag von 4 1/2 - 6 Uhr.
 Für die Schnitten meiner Frau hatte ich nicht. 4025
 Otto Bruhn
 Gr.-Garten.

Sind Sie schon mit dabei?

Preußisch-Süddeutsche **Staats-Lotterie**

Höchstgewinne lt. § 9 d. amtl. Spielplans **2 Millionen** a. ein Doppellos **1 Million** a. ein ganz. Los

4 mal	500 000 RM.
2 mal	300 000 RM.
1 mal	200 000 RM.
1 mal	200 000 RM.
12 mal	75 000 RM.
20 mal	50 000 RM.
30 mal	25 000 RM.
224 mal	10 000 RM.
548 mal	5 000 RM.
1 080 mal	3 000 RM.
3 120 mal	2 000 RM.
6 400 mal	1 000 RM.
600 mal	300 RM.
10 800 mal	500 RM.
31 000 mal	400 RM.

insgesamt kommen zur Verlosung **114 Millionen RM.**

Fast jedes 2. Los ein Gewinn

Beginn der neuen Ziehungen 20. u. 21. April
 1/8 Los für jede Klasse nur 5 RM.

Staatliche Lotterien-Einnahme **Johannsen**
 Johannisstraße 11
 Tel. 29629

Kartoffelland hat zu verpachten. 4123
 G. Carsten, Borkwerf.

Kinderbettstell. weiß mit Gitter v. 14.- bis 65.-
Gr. Bettstellen v. 11.75 b. 75.-
Gebrüder Hefti
 Unterl. 111/112
 I. Stock, Fern Rad. b. d. Holtenort.

KINDERWAGEN Klappwagen 4158

mit Verdeck . . von RM 39.50 an
 ohne Verdeck . . von RM 15.00 an

BLIESATH-LANDWEHR
 Gegründet 1849 / Sandstraße 9 / Fernruf 24 139

Öffentliche Versteigerung in Herrentonf

Am Montag, d. 13. d. Mts., mittags 12 Uhr, soll auf dem Grundstück der Vereinigten Sauerstoffwerke in Herrentonf ein anderweitig gepfändeter 2+2,05 Acetylen-Entwickler nach dem Verdrängersystem mit Zubehör gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. (4154)

Wenzel, Obergerichtsvollzieher (Telefon 24 791)

Einfriedigungs-Pfähle in allen Längen und Stärken, 25-60 Pfg
Baumstützen 2 1/2 Meter lang, zu 35 Pfg. empfiehlt **Kohlenhandlung Max Boye**
 ab Lager Falkenstraße 49

Neubau-3-Zimmer-Wohnungen
 Gothlandstraße-Ritterstraße (Holstenort-Nord) sowie freierwende 3-Zimmer-Wohnungen Schützenstraße u. Trappenstraße an Wohnberechtigte zu vermieten. **Gewerkschaftshaus Lübeck g.G.m.b.H.** Abteilung Wohnungsbau, Johannisstr. 48
 Fernspr. 26 428. 4103

Unser Programm

in Wort und Bild

Eine Folge von **140 Bildern**

Begleitet: Das Heidelberger Programm der SPD. 84 Seiten, modernfarb Photomontage

Mit einem Vorwort von **Hermann Müller** Reichskanzler a. D.

Was will die SPD. ?

Zu haben

Für ganze 90 Pfennig **Wollenwever-Buchhandlung** Johannisstraße 46

Sohlen-Ausschnitt und Schuh-Instanz-Betrieb 4063

Bischoff & Krüger Königstraße 93
 Nähe Ede Bahnh.

Rosen Büsche St. 30 Pfg.
 Hochstämmige billig Dahlien-Knollen preiswert
H.Eckmann Schübuckener Straße 34
 Telefon 28 893

Tapeten Wachslich Fußmatten
 Rehm, Engelsgrube 49

Efeu-Kästen ca. 20 lfd. Mtr., gut berankt, sowie einige **Lorbeerkrägel oder -pyramiden** zu käuflich gesucht. 4080
Bauverein Selbsthilfe e. V. Geibelplatz 19

Hut-Ziehe Wahnstraße 9 5080
 Den **modernen Hut** die gute **blaue Tuchmütze** kaufen Sie preiswert u. gut beim **Hutmacher Albert Ziehe**
 R.-B., A.T.V. u. P.H.V.-Abzeichen

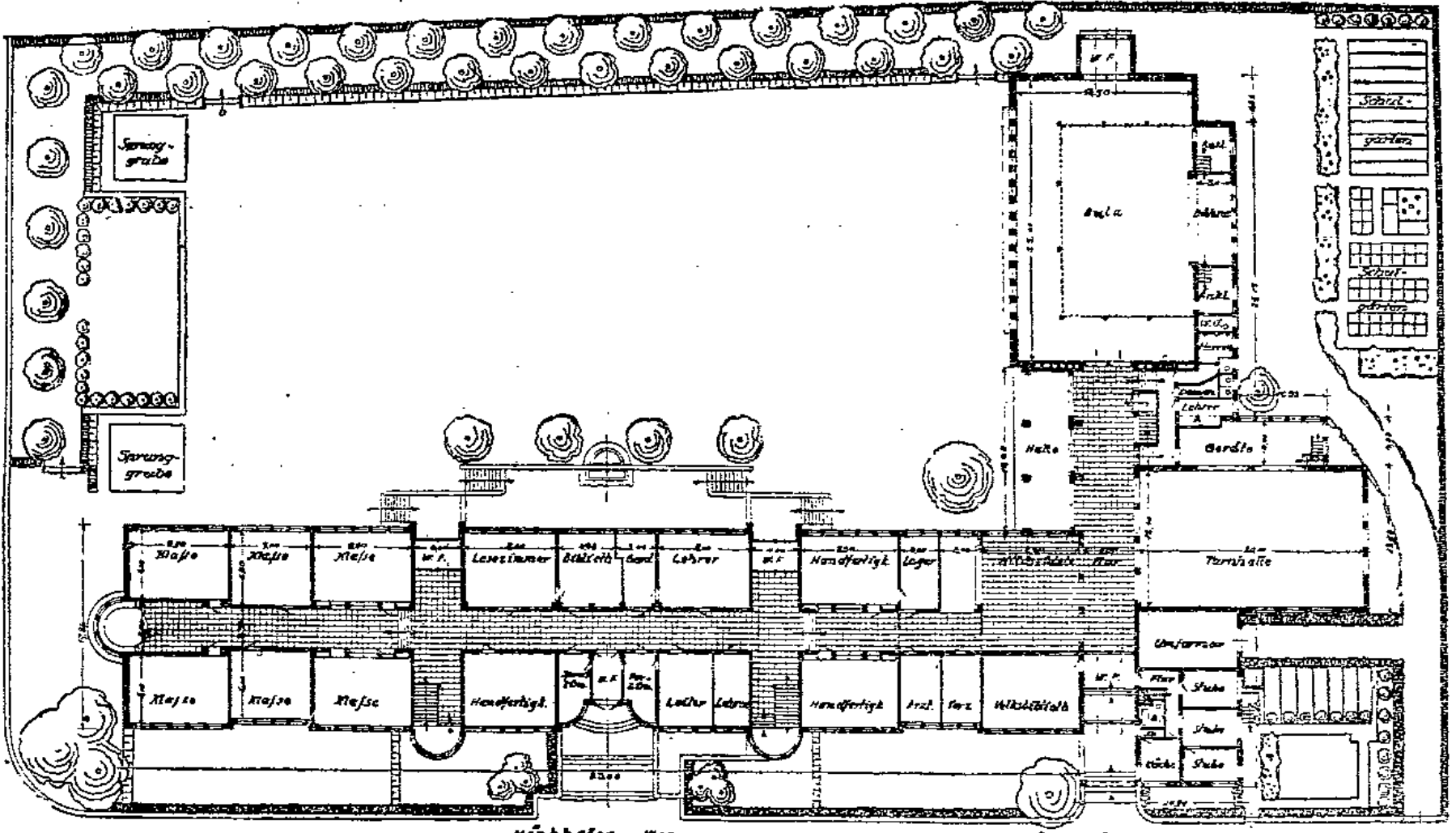
Gartensämereien zuverlässig, sortenreicht, hochkeimfähig
Friedrich Michael a. G.
 Samenhandlung - Hauptstraße 4

Die neue Volksschule Am Klosterhof

Von Baudirektor Pieper

Ein Werk, das sozialdemokratischer Initiative zu verdanken ist, wird am Montag seiner Bestimmung übergeben: die Schule am Klosterhof. Das Schulgebäude, mit allen Schikanen der Neuzeit ausgestattet, und doch in letzter Konsequenz die Schlichtheit selbst, gereicht Ebeder zur Ehre und nicht zum mindesten seinem Erbauer, Baudirektor Pieper, dem wir im folgenden das Wort geben.

- Während zu Beginn des Jahrhunderts fast ausschließlich ein neues Volksschulgebäude erbaut wurde -- 1900 4. St.-Lorenz-Schule, 1903 achtklassige Volksschule im Seminargebäude am Langen Lohberg, 1904 St.-Lorenz-Mittelschulen am Mar. uardplatz, 1905 2. St.-Gertrud-Schule auf Markt, 1906 2. St.-Jürgen-Schule, Rahlhorststraße,



Grundriß des Schulgebäudes

ist seit Inbetriebnahme der 3. St.-Lorenz-Schule (Brodexstraße) im Jahre 1908 kein neues Volksschulgebäude in Lübeck und seinen Vorstädten errichtet worden. In diesen 23 Jahren hat sich sowohl das Erfordernis an Räumen für eine Einheitsvolksschule als auch die bautechnische Lösung einer solchen Aufgabe sehr verändert: ersteres verlangt eine Vermehrung der Räume für die Unterrichtsfächer, die in den Volksschullehrplan neu aufgenommen oder gegen früher stärker betont werden, letztere strebt bei sachlicher Behandlung aller Einzelheiten ein Mehr an Luft und Licht, guter Besonnung und übersichtlicher Anordnung der Räume an unter Verzicht auf alle unnötigen architektonischen Zutaten.

Infolge Ueberfüllung der 2. St.-Jürgen-Schule an der Rahlhorststraße wurde ein Neubau in diesem Stadtteil beschlossen und ein Bauplatz bestimmt, der an der Grenze der heutigen Bebauung liegt -- es wird nicht lange dauern, bis die Schule von aufbauten Straßenzügen umgeben sein wird. Der Bauplatz wurde daher absichtlich so groß gewählt, daß dort später eine zweite Schule errichtet werden kann -- so werden manche Einrichtungen der einen Schule auch der zweiten Anstalt zugute kommen. Daß sich dort mit Sicherheit eine zweite Schule vernotwendigen wird, beweist der Umstand, daß die neue Schule sofort bei Eröffnung fast ganz gefüllt sein wird, obwohl die Umgebung heute noch nicht bebaut ist.

flaschen erwärmt werden. Diese sogenannte Milchdiele dient nicht nur den Kindern als Frühstücksaum und zum Aufenthalt bei schlechtem Wetter, hier werden die Elternversammlungen abgehalten, hier tagt die Fürsorgestelle,

außerdem kann sie als Kleiderablage bei Veranstaltungen in der Aula benutzt werden.

Die Klassenzimmer sind in zwei verschiedenen Größen angelegt, 6x8,5 Meter und 6x7 Meter, je nach der Kinderzahl. Die Fensterwände sind vollkommen in Glas aufgelöst, so daß das Tageslicht durch Pfeiler ungehindert hereinströmen kann. Wandtafeln ziehen sich an allen Wänden entlang. Sie werden nicht nur von Lehrern, sondern auch mit Vorliebe von den Schülern benutzt. Leichte Holzstühle für je zwei Kinder und Einzelstühle haben die früheren schweren Bankstühle verdrängt. In einer Klasse sind Stahlröhrenbügel zur Probe aufgestellt. Die Fensterbänke sind mit Klüffeln ausgelegt, um dort Blumentöpfe aufstellen zu können.

Ein Handwaschbecken in jedem Klassenzimmer eingebaut,

ebenso Schränke. Helle warme Töne überziehen Wände und Decken und sind zu den Sonnenvorhängen aus Fischleinen abgestimmt. Von Bildschmuck ist abgesehen worden, da die Kinder gern eigene Zeichnungen an die Tafelheften hängen. Alle Räume sind mit elektrischem Licht ausgestattet, Steckdosen ermöglichen den Anschluß von Lichtbildwerfern.

Einige Fachunterrichtsräume zeigen besondere Ausstattung.

Der Zeichensaal, in dem auch Gesangsunterricht erteilt wird, umfaßt doppelte Normalklassengröße, er hat ein ununterbrochenes Fensterband an drei Seiten, wodurch er vollkommen gleichmäßig und schlagschattenlos erhellt wird. Er könnte mit recht den Namen 'Lichtsaal' führen. Die Zeichentische werden durch Umklappen der halben Tischplatte in Bänke verwandelt, wodurch eine doppelte Zahl Sängersitze Platz finden kann. In einer halbkreisförmigen Nische steht der Flügel. Zur Vorführung von Lichtbildern kann der ganze Saal verdunkelt werden. Die Unterrichtsräume für Naturlehre und Biologie sind im zweiten Obergeschloß eingerichtet, auch sie sind 'Lichtsäle', da sie lange beiderseitige Fensterreihen aufweisen, während die Vorführungstische, Tafel, Schalltafel, Schränke usw. an der kurzen Wand angeordnet sind. Zum Teil ist den Schülern Gelegenheit gegeben, die Versuche, die der Lehrer vorführt, durch eigene Versuche an ihrem Platz nachzuprüfen. Daher besitzt jeder Arbeits-tisch Anschluß von Gas, Wasser und Strom. Jeder Lehrsaal ist mit einem Vorbereitungsraum verbunden. Ein kleines Glas-bankgestaltungsraum ist ebenfalls eingerichtet.

Zur Ergänzung des erfindlichen Unterrichtes sind zwei Lehrmittel eingebaut, die in dieser Form wohl zum erstenmal in Deutschland ausgedacht und ausgeführt sind:

die Sternkammer,*

in der durch kleine elektrische Glühbirnen und Lichtprojektion gegen eine Kuppel der Lauf der Gestirne verfolgt werden kann, sowie ein begehbare Himmelsglobus aus Eisenkonstruktion, das die Einteilung des Weltensystems darstellt. Diese beiden Groß-lehrmittel sollen natürlich auch allen übrigen Schulen Lübecks zur Verfügung stehen.

Wenden wir uns vom Klassenflügel zum Saalflügel.

In ihm sind alle Großräume zusammengefaßt, die auch den Ver-anstaltungen Erwachsener außerhalb der Schulzeit dienen.

Die Turnhalle hat eine Länge von 20 Meter, eine Breite von 10 Meter, sie enthält alle üblichen Turngeräte. Vom Flur aus können Zuschauer dem Turnunterricht beizuhören. In einem Vorraum wechseln die Kinder Schuhwerk und Kleidung und nach beendeter Turnstunde stehen Brause- und Fußbäder für die Reinigung zur Verfügung. Der Gymnastiksaal dient den seit einigen Jahren stark in Aufnahme gekommenen Freiübungen, die fast ohne Geräte betrieben werden. Auch ihm ist ein Umkleieraum nebst Bad angegliedert.

Während die Turnhalle einen Fußboden aus Akazienholz aufweist, hat der Gymnastiksaal einen elastischen Korkknetenaufbau.

* Die erste Anregung ging von Herrn Mittelschullehrer Klöding aus. Die Herren Professor Dr. Schilling, Stadtdirektor Dr. Kahlbaum und Stielzel bearbeiteten den wissenschaftlichen Teil, während den konstruktiven Teil Elektroingenieur Rosigt ausführte.

erhalten. Beide Räume zeigen an Decken und Wänden warme rote und gelbe Töne, wodurch sie den Eindruck sonnig beleiteter Lebensbetätigung vermitteln.

Der große Festsaal, die Aula,

ist in Lübeck zum ersten Male einer Volksschule angegliedert worden. Sie wird nicht nur Schulzwecken dienen, sondern auch ein Sammelpunkt kultureller Veranstaltungen für den ganzen Stadtteil werden. Die Verwendung von Sperrholz, das in warmem Ton gebeizt ist, gibt dem Raum eine feierliche Stimmung, in die rot getrichene Bänke einen freundigen Akkord einfügen. Mittel- und Blickpunkt ist die Sängerbühne, die auch so eingerichtet ist, daß sie dem Laienspiel dienen kann. Die Beleuchtung erfolgt durch 16 Lichtträger in zwei Zonen. Ein Wandbildapparat neuester Konstruktion, der infolge Feuerfesterheit frei im Raum verwanzt werden darf, ist beschafft. Notausgänge und Notbeleuchtungen, Uhren- und Signalanlage sowie motorische Lüftung sind vorgesehen. Unter der Aula ist die Kesselanlage der Zentralheizung eingebaut. Dieser Raum ist so groß vorgesehen, daß die Kessel für die zweite Schule ohne Schwierigkeit aufgestellt werden können.

Als Zweigstelle der Stadtbibliothek ist im Erdgeschloß eine Volkseleshalle eingerichtet,

wogegen die Milchdiele für die Belange der Fürsorge-stelle dient. Für die Versorgung der ganzen Umgebung mit elektrischem Strom ist eine Umformstation eingebaut.

Der Schulhof ist für 800 Kinder berechnet, zwei Trinkgelegenheiten sind vorgesehen. An der unbebauten Seite zieht sich eine Birkenallee entlang, an der Nordseite ist eine kleine Freilichtbühne angelegt, deren Wände durch Pyramidenpappeln gebildet werden. Rechts und links von der Bühne befinden sich die Sprunggruben. Auf der Südseite der Aula liegen die Gärten für den Schulwärtter und für den Schulunterricht selbst.

Die Pläne sind von Anfang an im engsten Einvernehmen mit dem Referenten für das Volksschulwesen, Herrn Schulrat Schwab, von dem Verfaßer ausgearbeitet worden. Als Mitarbeiter beim Entwurf und der Detaillbearbeitung ist Architekt Max Meyer zu nennen. Baumeister Ernobelberger betreute die gesamte Ausstattung mit Mobiliar. Die Bauleitung hatte Bauführer Dencker, dem zeitweise Regierungsbauführer Reimpell, Bauführer Horneder und Bauaufseher Lewis zur Seite standen. Dipl.-Ing. Baurat Stock bearbeitete die Heiz- und Beleuchtungsfragen.

Die Kosten waren auf 1,1 Million Reichsmark veranschlagt. Es kann heute schon übersehen werden, daß diese Summe nicht voll in Anspruch genommen wird. Die Genehmigung der Pläne und des Baukredits durch die Bürgererschaft erfolgte Anfang Oktober 1929. Die Bauarbeiten wurden am 12. Oktober 1929 begonnen. Der Bau wurde als Notstandsarbeit gefördert, d. h. alle Arbeiten wurden in möglichst kleine Lose geteilt, um möglichst viele Köpfe und Hände zu beschäftigen. Über 200 Firmen waren im Bau tätig mit durchschnittlich 200 Arbeitern täglich im Bau bzw. in den Werkstätten. (Die Lübecker Baugesellschaft und die Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaft waren beteiligt an den Zimmerarbeiten, Eisenkonstruktion, Schlosser- und Eisenarbeiten, Maurer-, und Malerarbeiten, Estriche und Fußböden, Inneneinrichtung. Red.)

Rücknitz Sonnabend, den 11. April, abends 8 Uhr, bei DIECKELMANN Vorwerk Sonntag, den 12. April, abds. 8 Uhr Werbeabende der Sozialistischen Arbeiterjugend Die gesamte Arbeiterschaft ist eingeladen, besonders die Jugendlichen / Eintritt 30 Pf.

Der Planung lag folgendes Raumfordernis der Oberschulbehörde zugrunde:

22 Klassen (einschl. Kursklassen), je eine Handfertigkeitsklasse für Papp-, Holz- und Metallarbeiten, eine Klasse für Naturlehre nebst Vorbereitungsraum, eine Klasse für Biologie nebst Vorbereitungsraum, eine Gefäßklasse, eine Zeichensklasse, eine große Turnhalle ein Gymnastikraum, ein Dienstzimmer des Schulleiters nebst Vorzimmer, ein Lehrerzimmer nebst Kleiderablage, eine Schülerbücherei, ein Lesezimmer für Schüler, Lehrmittelschrank, Schulartzimmer nebst Vorraum, Elternsprechzimmer, Schulwärtterwohnung nebst Garten, Schulhof nebst Schulgarten, überdeckte Halle am Hof.

Hierzu kam auf Anfordern der Stadtbibliothek ein Raum für eine Volksbücherei nebst Lesezimmer

und schließlich eine Umformstation für die Stromerzeugung der ganzen Umgebung. Gelegentlich der Genehmigung des Baukredits durch die Bürgererschaft wurde die endgültige Aufnahme einer Aula in das Bauprogramm beschlossen.

Die Aufgabe, aus diesem reichen Raumfordernis ein organisches Baugesamtheit zu gestalten, wurde dadurch gelöst, daß alle Unterrichts- und Dienstleistungen in einem zentralen, in einem teils zwei-, teils dreigeschloßigen Klassenflügel gelegt wurden, der durch einen Eingang in der Mitte zugänglich ist, wogegen alle die Räume, die außerhalb der Unterrichtszeit der Öffentlichkeit zugänglich sind (Turnhallen, Volksbibliothek, Fürsorgestelle, Aula) in einen Saalflügel mit besonderem Eingang, der von der Wohnung des Schulleiters überwacht wird, angeordnet wurden. Der Klassenbau ist nach dem zweibündigen System errichtet, d. h. zu beiden Seiten eines Mittel-flurtes liegen die Klassenräume. Dieser Flur wäre luft- und lichtlos, wenn nicht an seinen Kopfbanden große Fenster angelegt wären und die beiden Treppenhäuser in ihn mündeten. Darüber hinaus sind die Flurwände durch zahlreiche Glas-schranken unterbrochen, durch die hindurch Licht in den Flur fällt. Dieser Versuch, Mittelflur durch Glas-schranken vollkommen taghell zu belichten, ist hier zum ersten Male durchgeführt. Sie dienen zur Aufnahme von Lehrmitteln, Schülerarbeiten aus dem Handfertigkeitsunterricht und Sammlungen, sie beleben die Flurwände so reichlich, daß Wand-schmuck durch Bilder oder dergleichen unnötig ist, sie ersparen Lehrmittelschrank und Schränke in den Klassen.

Vom Mönthofer Weg betreten wir das Erdgeschloß des Klassenflügels durch den Haupteingang.

Über ihm steht das staatliche Hoheitszeichen, der Lübecker Doppeladler, modelliert und gebrannt in den keramischen Werkstätten von Willmann & Bock, Dänischburg, durch den Bildhauer Blau e. In der Nähe dieses Haupteinganges sind alle die Räume zusammengelegt, die das Herz der Schule bilden: Leiterzimmer nebst Vorzimmer (Schulwärtter-Loge), Lehrerzimmer mit Kleiderablage, Lehrer- und Schülerbücherei, Lesezimmer, Arztzimmer und Elternsprechzimmer. Sie benötigen nicht die volle Höhe der Klassenzimmer, so daß ihre Geschloßhöhe zugunsten der im Untergeschloß liegenden Abortanlagen verringert werden konnte.

Zwei Treppenhäuser mit großen Fensterflächen vermitteln den Verkehr, ihnen entsprechen zwei Ausgänge zum Schulhof bzw. zwei Zugänge zu den Lehrer- und Schüleraborten im Untergeschloß. Von diesen selbst kann man ebenfalls unmittelbar in den Schulhof gelangen.

Die Flure haben Klinterbelag als Fußboden, an den Wänden ziehen sich die Kleiderstangen entlang. Steinbrunnen für die Kinder und Warmwasserzapfstellen mit Ausgüssen für die Reinigung der Räume stehen zur Verfügung. Auch an eine Besen-kammer ist gedacht. Der nördliche Erdgeschloßflur ender in einem erweiterbaren Ausbau mit Rundbank und Buntverglasung, die Arche Noah darstellend, nach Entwurf des Verfassers, von Glasmaler Vertekation hergestellt. Der südliche Erdgeschloßflur erweitert sich zu einer Treppe, in deren Kindern das Milchfrühstück verabreicht wird. In einem neben dem Raum steht das Warmwasserbad, in dem die Milch-

Der Rote Eulenspiegel

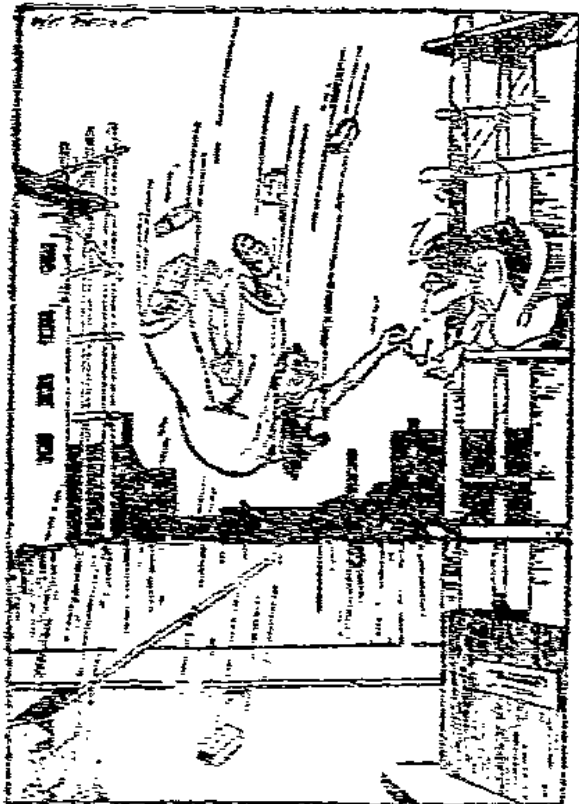
Frühling

Die Frühlingsdichter greifen nach der Leiter
Der Jüngling wandert einsam „Ihre“ Spur,
Die Jungfrau hebt sich ihre dünnsten Schleiern,
Es lenzt mit aller Macht in der Natur.

Bei Mensch und Tier beginnt es schwer zu lenzen;
Denn auch das Viehzug pflanzt sich fertig fort;
Pensaler pflegen den Horz zu schwätzen
Selbst der Professor jocht 'nen stillen Ort.

Das Droschkenpferd beginnt aufs neu zu traben.
Der Bauer hebt die Mähre aus dem Stall,
Ein warmes Löffchen weht vom Meer bis Schwaben,
Im Walde mußigert die Nachtigall.

Pieter Pott.



„Wie Wage — halt mal 'nen Moment meine Brille!“

So ein Esel!

Die jungen Mediziner haben vor erstes Kellog.
„Alte Dame“, begann der Dozent, „wenn Sie Medizin
lernen wollen, dann müssen Sie zunächst einmal zweierlei lernen:
Ehrlich zu beobachten und den menschlichen Esel vor gewissen Dingen
zu fürchten.“

„Ich habe das vor mir die alte Frau, es enthält mein. Ich
habe mir einen Kopf binneinander und daran leiden. Ich bitte
Sie, das zu vermeiden und das Beste zu tun.“

Die Studenten waren über diesen Beginn ihrer Laufbahn
nicht ganz erfreut. Aber sie wußten sich zusammen und taten,
was der Dozent verlangte. Darauf wieder sprach:

„Alte Dame, so habe gelernt, daß es Ihnen gelungen ist,
das Esel in der Hand zu halten, und das freut mich. Weniger zufrieden
bin ich mit Ihrer Methode, Esel zu beobachten. Wenn Sie das
Esel krummen, dann können Sie mir zeigen, daß ich an einem
soeben jungen Esel habe, als an dem, den ich in das Glas
habe.“

Die Aa. Aa.

In der Abendstunde begannen die an einem der Tage,
die der Gemeinde zu Ehren und zu Ehren der Rinder
sind, zwei ausläufige Partizipanten. Beide erhoben, nach
kurzerem Gespräch, die Stimme zum Gruß. Und beide saßen
ruhig daneben. Die beiden nämlich beide nicht, es der andere
hat ihn von sich aus zum Gespräch erziehen sollte. Und als es
dann war, daß sie nun gehen wollten, so sagte, wie aus einem
Munde, der nicht:

„Aa, und da wir einen Stamm?“ und der andere:
„Aa, und da wir einen Stamm?“
Und dann, als sie sich wieder erhoben, und wenn sie, die
Bauer, sich von einander entfernten, dann so prägnant sie sich
sagten:

Mit gleicher Waffe

Zwei Bauern, die einander, ihre Samen lieben vorzuziehen,
sagten: „Aa, und da wir einen Stamm?“ und der andere:
„Aa, und da wir einen Stamm?“

Der Rechtsanwalt

Ein junger Rechtsanwalt hat vor erstes Kellog.
„Alte Dame“, begann der Dozent, „wenn Sie Medizin
lernen wollen, dann müssen Sie zunächst einmal zweierlei lernen:
Ehrlich zu beobachten und den menschlichen Esel vor gewissen Dingen
zu fürchten.“



Schmeichelei

„Das war, was wir mit mir haben, Herr Ober: ein schönes
Pferd anstellen. Kann man uns geben?“
„Ja — ja, das ist das Beste.“

In der Ahnengruft

Von Michael Rohhaas

Etsche hundert Gräber mit buschigen Blumen und tau-
melnden Faltern, eine alte Linde, in der es bisweilen aufrauscht
wie im Traum, die Welt hinter den Schleieren der Ferne ver-
sinnend und das Leben nur vorhanden im verhallenden Stunden-
schlag und in verwehten Liedern — das ist der Hurlbacher
Gottesacker.

Dort liegen die Grafen von Schwappel-Hurlbach, vom
Stammvater des ehrwürdigen Geschlechts angefangen bis herauf
in unsere Zeit, und schlafen zwischen den Hurlbacher Bauern
jenem gelben Morgen entgegen mit dem großen Posaunenstoh.
Nur daß die Grafen von Schwappel in einem Gruffgewölbe
schlafen und die Bauern von Hurlbach unter freiem Himmel.
Sont ist für beide alles gleich.

Zu dem Grabgewölbe führen mehrere Stufen hinab und
eine Eisentür verriegelt es. In diese Tür ist das Familien-
wappen eingelassen: ein weißer Hock im roten Feld, von dem
Sinnspruch umzogen: „Bonum sicut qui mal y pense!“ Es geht
die Sage, die Töge des Geschlechts seien gezählt, sobald einmal
der erste Bürgerliche in der Ahnengruft liege. Der regierende
Graf aber spottet des Volksglaubens und vermist sich: eher
spränge der weiße Hock aus dem Wappen, als daß das Unter-
hördte geschähe: ein Bürgerlicher in der Ahnengruft liegen —
nie und nimmer! Und diesen Glauben an die Zukunft und diesen
Wahnsinn meint er auch seinen frühvermaisten Entelkindern ver-
erben zu sollen, hält sie durch Lehre und Beispiel an und achtet
schärf darauf, daß auch ihr Hauslehrer, der geprüfte Altphilologe
Matthias Guggemos, in diesem Betrach nichts veräume. Der
wendet selbstredend an Loyalität das Menschenmögliche auf denn
die Stelle ist gut bezahlt, und so erklären denn auch schon die
kleinen Grafen und Komtesen, wenn ja einmal die Sprache auf
das Volksgerede kommt: ein Bürgerlicher in ihrer Ahnengruft —
platterdings unmöglich.

„Doch wartet nur, ihr stolzen Grafen! Ist die Zeit erfüllt,
wird auch die Form für das Unglaubliche sich finden, und die
Zeit, daß ihr's nur wißt, ist dem Adel nicht grün. Daran vermag
auch der behütame Unterricht des Herrn Guggemos nichts zu
ändern, der allerdings in seiner Loyalität die grässlichen Standes-
vorurteile nicht antastet und die Zeichen der Zeit verschweigt.
Denn die Stelle ist, wie gesagt, ungewöhnlich gut honoriert. Doch
warte nur, Matthias Guggemos! Ist das Maß voll, kann keine
Loyalität den zähen Eratz aufhalten, und das Maß, es füllt sich,
ohne daß du es merkst.“

Voll wurde es ausgerechnet an des alten Grafen Geburts-
tag, zu dessen privater Nachfeier Herr Guggemos in seiner Lo-
yaltät sich ein Fass Münchener Märzenbier verschrieb, eine mun-
derbame, in allen Farben spielende Krawatte aus der benach-
barten Stadt kommen ließ und einen besonderen Abend im engsten
Freundeskreis arrangierte: im Hurlbacher Schulhaus beim Lehrer
Pfund und dessen Damen: Schwester Dominika, die dem Hau-
wesen des Witwers vorstand, und Tochter Rosa, die durch Jugend
und Anmut Fräulein Dominikas diesbezügliche Passivposten aus-
glich. Hinzu gesellten sich noch ein paer Gleichgesinnte.

Freilich verhielt sich schon gleich nach Beginn der Charakter
des Festes ein wenig: denn vom grässlichen Geburtstag sprach
niemand, von dem Münchener Märzenbier dagegen ein jeder.
Von seinem Maßgebalt, seiner Kopfentwürde, seiner Süffigkeit.
Ueberdies war es Herr Guggemos im Grunde seines Herzens
überhaupt nicht um den alten Grafen zu tun, sondern einzig und
allein um das junge Köschlein Rosa, das sonst in der Fremde als
Erzieherin wirkte, doch jetzt auf einige Urlaubswochen in der
Seimar weilte.

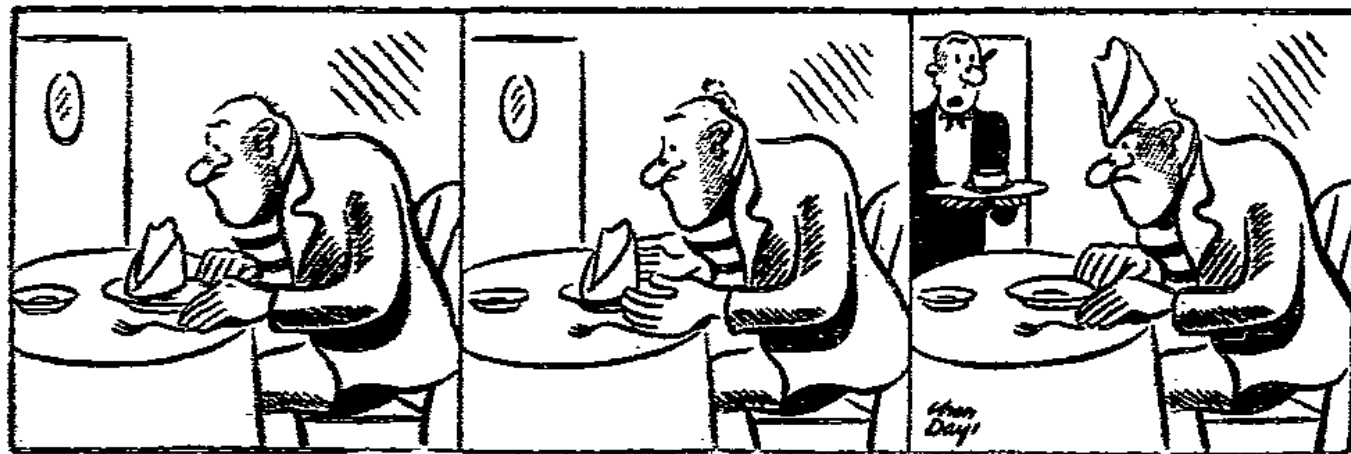
Ihr liebe hatte er den Geburtstagszauber erfunden; in ihr
Bild versetzt, hatte er auf das Fass Münchener sich festgelegt; nur
um ihr zu gefallen, die ganze Farnefreude der benachbarten
Landstadt sich um den Hals gewunden; — Aufwendungen, die auch
für einen selten gut honorierten Altphilologen etwas Ungewöhn-
liches, ja Beklemmendes haben. Ist es ihm da zu verdenken, wenn
er, kaum daß der kleine Zirkel Platz genommen, sich beeilte, mit
Hilfe seines linken Beines und der unter dem Familiensche her-
schenden Dunkelheit jene traulichen Beziehungen zwischen sich und
Köschlein herzustellen, die ihm allein ein würdiges Äquivalent für
die gehaltenen Barauslagen zu sein schienen? Und er hatte die
Genugtuung, die zarke Werbung seines Fußes durch kräftigen
Gegendruck erwidert zu fühlen, und fand jest in seinem Glück-
empfinden unschätzbare Worte für die Münchener Bierindustrie.
Unterdes flüsterte sein Freund, der Gutöverwalter Sabersack, dem
Köschlein etwelche liebe Dinge zu.

Eigentümlich berührte es jedoch Herrn Guggemos, daß jener
Gegendruck selbst dann noch fortwirkte, als Köschlein einmal für
kurze Zeit in der Küche zu schaffen hatte, also körperlich abwesend
war. Anfänglich an Fernfühlung, Telepathie, Magnetismus den-
kend, gewekt durch der Angebeteten augenscheinlich übermächtiges
Gefühl, mußte er es zuletzt als gewiß erkennen, daß die feurige
Drunderwidmung nicht von Köschlein, sondern von Sante Dominika
ausging. Diesen Umstand empfand Herr Guggemos als schmerz-
liche Enttäuschung und zog sich distret zurück.

Dafür gedachte er, von der Erinnerung an sein investiertes
Kapital zu raschen Entschließen gedrängt, alsobald nach Köschleins
Rückkehr die Hand der Geliebten, selbstverständlich wiederum unter
Ausschluss der Öffentlichkeit, zu erfassen und festzuhalten, er-
wischte indes, infolge Verkettung widriger Zufälligkeiten, die
Rechte des Vaters, hielt sie auch ein Weichen beglückt in der
eigenen, ließ sie aber sofort erschreckt fahren, als der gütige Schul-
mann erklärte: „Gewiß, Herr Guggemos, wir bleiben die alten!“

Während solcherweise Herr Guggemos Köschleins Angehörige
für sich einnahm, fand der Gutöverwalter Sabersack Gelegenheit,
nach dem von ihm verbesserten System des Freundes, das Mäd-
chen selber zu gewinnen. Als dieser Gewinn so weit gediehen war,
daß er keinem Festteilnehmer mehr verborgen bleiben konnte, ent-
schloß sich Herr Guggemos, unter Verzicht auf das Ideal, sich der
Materie zu ergeben und durch gesteigerten Bierkonsum einiger-
maßen wenigstens einen Ausgleich zwischen Soll und Haben her-
zustellen. Dieses Vorhaben gelang ihm so gut, daß er auf seinem
Heimweg, den er der Abkürzung halber durch den Friedhof nahm,
die Stufen der grässlich schwappelischen Ahnengruft hinabschürzte
und, mit seinem ganzen Körpergewicht an die Eisentür anprallend,
das dunkle Tor zu einer anderen Welt aus dem Schloß hob, den
weißen Hock aus dem roten Felde stieß und selber längelang auf
den Steinfliesen des Erbbegräbnisses lag. So fand ihn der Küster,
als er des Morgens durch den Gottesacker kam; so fanden ihn
die Hurlbacher, einschließlch des Grafen Schwappel-Hurlbach, als
sie, vom Küster alarmiert, zusammenliefen — längelang, neben
Grafen und Herren, in dem erklusiven Edelgrab und in tiefem,
alkoholischem Schlummer.

Herr Guggemos, kein Zweifel, ist bürgerlicher Herkunft. Ist
der Sohn eines Milchmannes, der Entel einer Waschfrau und weiß
von weiteren Ahnen überhaupt nichts. Deshalb, und weil das
Leben es bisweilen liebt, seinen unabänderlichen Gang durch
Symbole zu veranschaulichen, sage ich noch einmal: Jitters, ihr
Grafen von Schwappel-Hurlbach! Die Zeit ist euch nicht grün und
der erste Bürgerliche liegt in eurer Ahnengruft!



Der Bauersmann im Restaurant.

(Eise)

Was man sich erzählt

Die rätselhafte Kasse

Die Familie Hubert hatte eine ganz merkwürdige Kasse, aus
der sie nicht klug werden konnte. Die Kasse hatte nämlich so eigen-
tümliche Gewohnheiten. Wenn es schönes, klares Wetter war,
kroch sie immer nach oben, sie sah dann unbeweglich auf dem
Schornstein über dem Dach. Aber wenn es schlechtes Wetter war,
kroch sie in den Keller hinunter, und hätte sie nur gekonnt, wäre
sie nach tiefer gekrochen.

Eudisch ward diese merkwürdige Kasse, und die Familie Hubert
ließ sie untersuchen.

Die Kasse hatte ein Barometer verhehelt.

Tempo

Zwei Amerikanerinnen machen eine Italien-Reise im 100-Kilo-
meter-Tempo.

„Was“, sagt die eine, „sind wir hier in Mailand oder in
Florenz?“

„Steh doch mal auf den Kalender, meine Liebe. Wenn heute
Montag ist, sind wir in Florenz, wenn wir Dienstag haben, sind
wir in Mailand.“
(London Opinion.)

Sportfieber

„Reiten Sie eigentlich auch Sport, Herr Bippchen?“

„Natürlich! Wie sollte man sich sonst gesund erhalten!“

„Ganz Ihrer Meinung? Welche Sportart betreiben Sie
dann?“

„Ich fahre drei Wochen.“
(Poffing Show.)

Mare Auskunft

Ungehabter Reijender: „Es ist ein Skandal, —
weil ich hier niemals pünktlich!“

Stationsvorkehrer: „Aber, lieber Herr, wozu brauch-
ten wir denn Bartische, wenn diezüge immer pünktlich ver-
fahren?“

Hebertrennft

„Ich wissen Sie, ich habe einen Sohn, so ein Drachteremplar
haben Sie noch nicht gesehen. Ich hab ihn in den Bruchhant
gejest, hab den Bruchhant erhibt, immer mehr, bis zur Rotglut,
bis zur Weißglut — und ich mach den Schrant auf, das Vieh
lebt und schreit Kikeriki!“

gejest, hab den Bruchhant erhibt, immer mehr, bis zur Rotglut,
bis zur Weißglut — und ich mach den Schrant auf, das Vieh
lebt und schreit Kikeriki!“

„Das ist gar nichts, meine Liebe. Ich habe einen Sohn, den
hab ich in den Bruchhant gejest, hab ihn erhibt bis zur Weiß-
glut, bis er anfang zu schmelzen — — ich mach den Schrant auf:
der Sohn ist tot!“

„Aa und?“

„Erfroren!“

Der Huberbauer

Der alte Huberbauer in Anger hat zum dritte-mal geheiratet
und, wie man sagte, wieder eine junge, saubere Person. Als wir
ihm gratulierten und ihn bewunderten, daß er sich wieder so was
Junges, Hübsches ausgesucht habe, sagte er in Seelentrübheit: „I wer
do loe Schiache (Dudlige) nemma — a Schöne frist a net mehr!“

Einjähriige

Kleine Anzeige in einem Berliner Blatt:
„Einjähriige sucht kaufmännische Lehrstelle.“
Deute kann man sich gar nicht früh genug bewerben.



„Weshalb mußte ich ausgerechnet einen schlafwandelnben
Zeitlänflieber heiraten?“

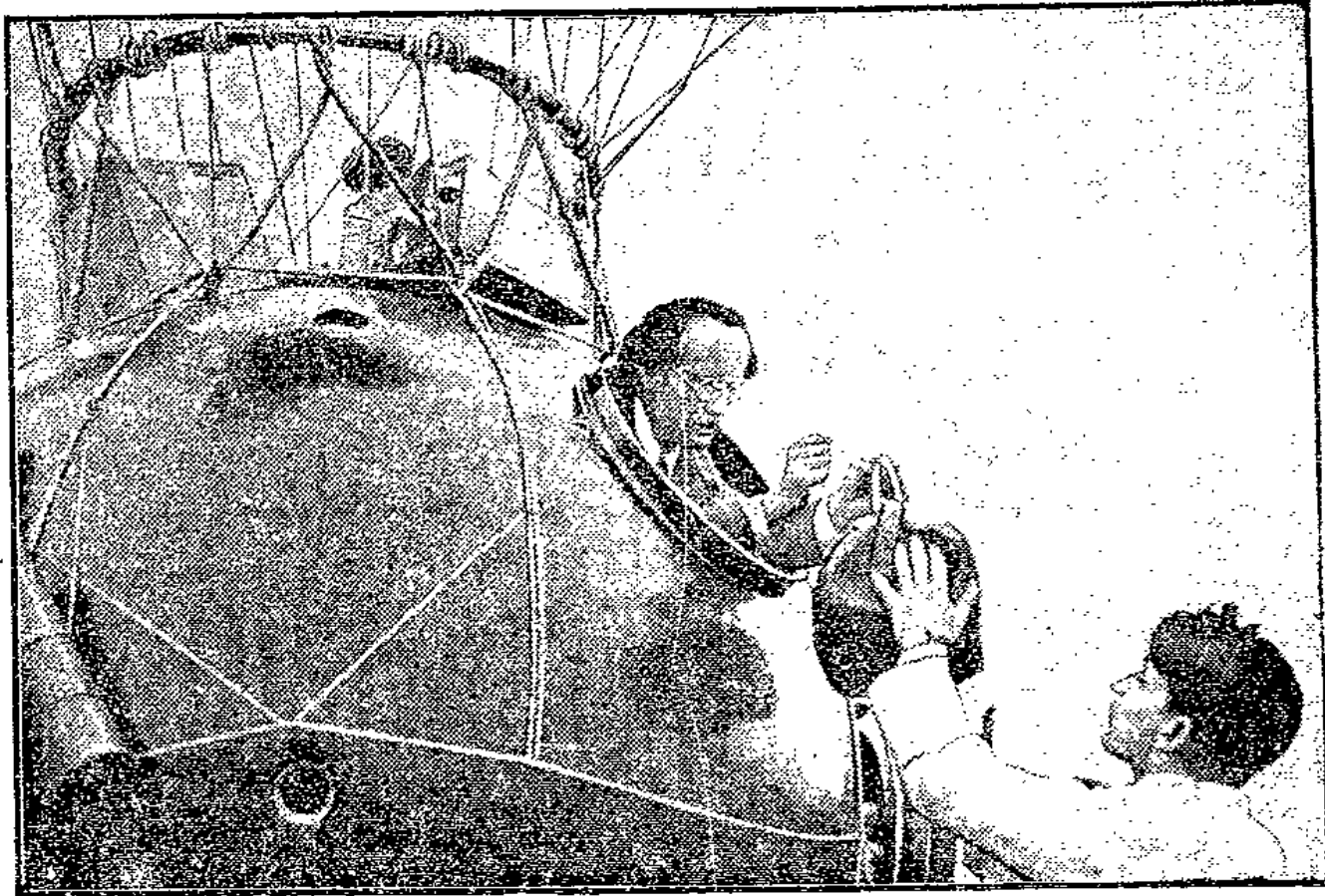
(Judge.)

Rund um den Erdball



Die Waldlaufmeisterschaft des Reichsheeres

die zum zweiten Male am 9. April auf dem Truppenübungsplatz Wünsdorf (i. M.) über 9,6 Kilometer ausgetragen und von etwa 90 Mann bestritten wurde, sah den Gefreiten Schönfeld der vom Reiterregiment 17 in Bamberg, den Sieger des Vorjahres, in 33:37 als Sieger durchs Ziel gehen.



Professor Picard vor einem neuen Versuch zum Stratosphärenaufstieg

Der schweizerische Professor Picard, Dozent für Aeronautik an der Universität Brüssel, in der Aluminiumhülle seines Spezialballons, mit dem er bei Ansbach seinen im vergangenen Herbst mißlingenen Versuch wiederholen will, bis zu einer Höhe von 16 000 Meter aufzusteigen.



Die Opfer des Mörders Kürten

1. Rose Ohligier, 10 Jahre alt, ermordet am 8. Februar 1929 — 2. Maschinist Rudolf Scheer, 50 Jahre alt, ermordet am 10. Februar 1929 — 3. Hausangestellte Maria Hahn, 20 Jahre alt, ermordet am 11. August 1929 — 4. Hausangestellte Ida Reuter, 29 Jahre alt, ermordet am 29. September 1929 — 5. Elisabeth Dörrier, 22 Jahre alt, ermordet am 12. Oktober 1929 — 6. Frau Hubertine Meurer, 34 Jahre alt, überfallen am 25. Oktober 1929 — 7. Gertrud Albertmann, 5 Jahre alt, ermordet am 9. November 1929.

Dauerflug nach Australien

Eine Rekordleistung

Der englische Flieger Scott ist auf seinem Flug von England nach Australien nach einer Gesamtflugdauer von 9 Tagen, 4 Stunden und 11 Minuten in Port Darwin gelandet. Er hat damit den vor einigen Monaten von dem Australier Kingsford Smith aufgestellten Rekord für die gleiche 12 000 englische Meilen lange Strecke um 18 Stunden und 40 Minuten geschlagen.

Scott ist am 1. April von Lympe in der Grafschaft Kent (England) mit einer Maschine von 120 Pferdekraften gestartet. Er setzte sich die Aufgabe, Port Darwin in 8 Tagen und 12 Stunden zu erreichen und reiste dementsprechend die gesamte Flugstrecke in 9 Unterabschnitten. Er machte jedesmal ganz kurze Flugpausen und legte große Strecken bei Nacht zurück. Er ist nur um 15 Stunden hinter seinem Fahrplan zurückgeblieben und war nur einmal in Genua gezwungen, eine Notlandung vorzunehmen. Es wurden starke Befürchtungen über sein Schicksal geäußert, als er Aleppo in der Türkei mit dem Kurs Sogadab verlassen hatte und für zwei Tage verschollen blieb. Er landete jedoch sicher in Karachi in Indien. Die Schlussstrecke über die See von Timor nach Australien war die gefährlichste.

Höhenweltrekord für Frauen

Die amerikanische Fliegerin Ellinor Smith hat nach einer nichtamtlichen Prüfung des Höhenmessers ihrer Bellanca-Maschine den Höhenrekord für Frauen gebrochen. Sie soll am Donnerstag über dem Roosevelt-Flughafen eine Höhe von 9909 Meter erreicht haben. Der Höhenrekord für Fliegerinnen war bis jetzt 8763 Meter. Erst vor zwei Wochen ist die Fliegerin bei einem Rekordversuch knapp dem Tode entgangen.

Verurteilung eines Fabrikbesizers

In Dreßburg wurde der Besitzer einer Gummifabrik wegen Fahrlässigkeit zu sechs Monaten Kerker und einer erheblichen Geldstrafe verurteilt. In der Fabrik des Angeklagten, der nicht für genügende Schutzmaßnahmen für seine Arbeiter Sorge getragen hatte, ereignete sich vor einiger Zeit eine Explosion von Benzolgasen, wobei elf Arbeiterinnen getötet und neun schwer verletzt wurden. Der Staatsanwalt hat gegen das nach seiner Meinung zu niedrig bemessene Urteil Berufung eingelegt.

Not der Diamantengräber

Auf den zum Teil stillgelegten Diamantenfeldern Südafrikas herrscht unglaubliches Elend unter den weißen Arbeitern. 2500 Diamantengräberfamilien haben um Unterstützung nachgeschickt. Die Not ist so groß, daß wiederholt Kinder der Arbeiter auf dem Weg zur Schule in Ohnmacht fielen.

50 Personen tollwutverdächtig

In Puzos-Marmarosh bei Klausenburg (Escheschlowakien) wurde ein Schwein notgeschlachtet, das von einem tollwütigen Hund gebissen worden war. Pflösch wurden bei einem Feldarbeiter, der von dem Fleisch des geschlachteten Tieres gegessen hatte, Zeichen der Tollwut sichtbar. Er wurde nach dem Pasteur-Institut in Klausenburg überführt und geimpft. Mit ihm erhielten zugleich 50 Personen Einimpfungen, die sich gleichfalls an dem Fleisch des Schweins gütlich getan hatten.

Arbeiter-Sport

Metallarbeiter-Jugend. 1. Handballmannschaft. In der 1. Handballmannschaft spielen folgende Kollegen mit: Wulff (Tor), Holzgeron und Winkelmann (Verteidiger), Kunder (Mittelfürer), Wastels und R. Kähler (Linksaußen), Sch. (Rechtsaußen), Tralan (Halbwehr), Bötcher (Mittelfürer), R. Kähler und R. Stapelmann (Wäfer). Es werden auch die anderen Kollegen gebeten, zum Jugendtag zu kommen, da wir auch eine zweite Mannschaft aufstellen wollen. Zeit bitte aufmerksam den Volksboten des Monats beizubehalten.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck e. V. Die Genossen von der Sportvereins-Schule werden sich am Sonntag vormittag 11 Uhr vor der neuen Schule am Markt des Sportsvereins versammeln.

Tennis-Tour. Abhaltung des TSV-Lübeck e. V. Sonntag, den 12. April, vormittag 9 Uhr, beginnend mit dem Training auf unseren Plätzen an der Lehmstraße (nur bei günstigem Wetter). Geöffnet wird nur in weicher Kleidung (kurz) und nur gegen Verzichtung des Mitgliedsbuches.

Sportklub Kampf e. V. Am Sonntag, den 11. April, abends 8 Uhr, findet ein Meisterschaftskampf bei dem Gesellen Carl Stefan Schwabe aus der Straße 16, H. H. Das Gesellenalter und Gesellenalter ist Pflicht. Es werden die letzten 16 Kampfeinsätze im Kampf um den Meisterschaftstitel.

Fußballvorbereitung für Sonntag, den 12. April

Kaiserndorf 15:30 Uhr: Wismar 1 — FSV 1
Ein großes Interesse zeigt sich für die Treffen künftiger. Besuchen doch immer die Vorbereitung bei beiden Mannschaften, die sich am Sonntag abends 8 Uhr im Park des FSV treffen werden. Die Vorbereitung der Mannschaften ist Pflicht. Es werden die letzten 16 Kampfeinsätze im Kampf um den Meisterschaftstitel.

er fehlen die Historiker zum Ende hin und was keine erwartete, der Ausgleich wurde geschloffen und wenige Minuten vor Schluss gelang es den Historikern durch ein Eigentor der NSV-Verteidigung den Sieg an sich zu reißen. Siehe man sich nur das heutige Verhältnis der beiden Mannschaften an. Die Historiker, technisch zwar noch unvollkommen, dafür aber jeder Spieler jung, ehrgeizig und ausdauernd. So wurde auch den am Obermontag in unseren Meisterschaften Bremer Gästen hart zugesetzt und fast, trotz ihrer technischen Mängel, die Historiker, technisch zwar noch unvollkommen, dafür aber jeder Spieler jung, ehrgeizig und ausdauernd. So wurde auch den am Obermontag in unseren Meisterschaften Bremer Gästen hart zugesetzt und fast, trotz ihrer technischen Mängel, die Historiker, technisch zwar noch unvollkommen, dafür aber jeder Spieler jung, ehrgeizig und ausdauernd.

Derweil gelang, auch hier, mit einem Treffer mit einer Niederlage des Feldmanns. Aber die Mannschaft, auch in der ersten Halbzeit, vermittelte ihres Meisterschafts den Schiedsrichtern die Waage halten, so ist es aber auf die Dauer doch ungenügend. Angreifen des Schiedsrichters nicht gemacht und wird nicht über die Zeit hinaus sein.

Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Victoria 2
Wilde Mannschaften bislang ohne Niederlagen werden sich bis zum Schluss einen letzten hartnäckigen Kampf liefern. Bei der völligen Gleichwertigkeit der Mannschaften wird die Entscheidung sehr leicht möglich sein.

Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Sonntag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Sonntag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Sonntag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Sonntag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Sonntag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Sonntag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Sonntag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Sonntag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

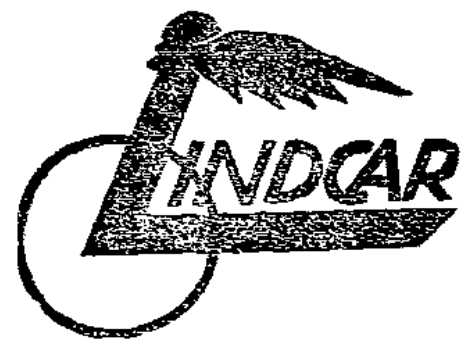
Freitag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Sonntag 15 Uhr: Städtelhof 1 — Meising 2
Nur ein Sieg der Meisinger kommt hier in Frage.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hermann Bauer. — Für den Anzeigenenteil: O. Jandke. — Wollenweber-Druckverlag G.m.b.H. Sämtlich in Lübeck.

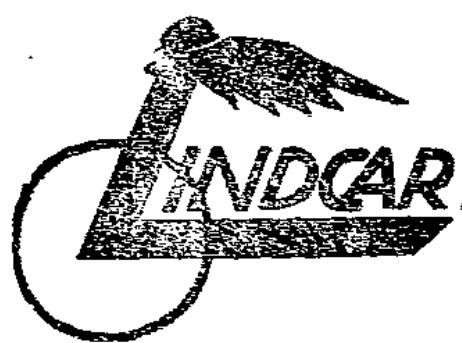
Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten und die illustrierte Beilage „Volk und Zeit“

ACHTUNG!



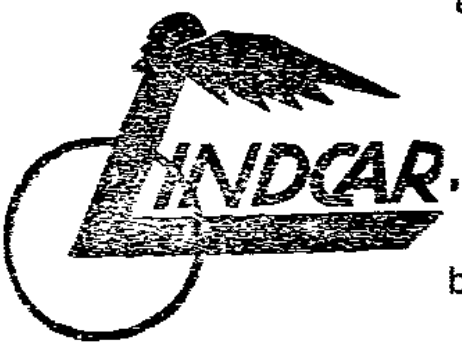
hat sein Abgabelager ab 1. April 1931
im Gewerkschaftshaus
Johannisstr. 48, geöffnet tägl. v. 4-7 Uhr.

Um die Kolleginnen und Kollegen mit
den neuen Modellen und Preisen der



LINDCAR-FAHRRÄDER

sowie mit den ebenfalls im Preis stark
ermäßigten, modern ausgestatteten

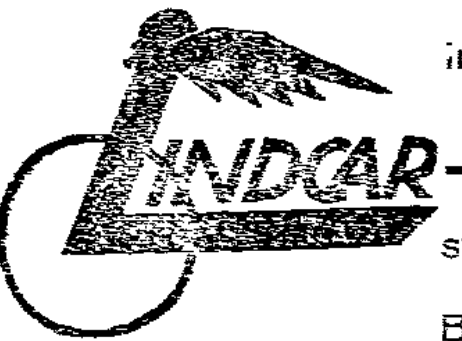


LINDCAR-NÄHMASCHINEN

bekanntzumachen, findet vom

17. bis 19. April 1931

im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7, eine



LINDCAR-AUSSTELLUNG

statt — Eintritt frei — Gratisverlosung

Besucht das Lindcar-Lager,
kommt zur Lindcar-Ausstellung!

**Unterstützt das Unternehmen
der freien Gewerkschaften!**

Lindcar-Fahrradwerk A.-G.
Berlin-Lichtenrade

**Ortsausschuß des
Allgemeinen Deutschen
Gewerkschaftsbundes
Lübeck,
Gewerkschaftshaus**

**Abgabelager Lübeck:
Johannisstr. 48
Gewerkschaftshaus**

Ziehung 1. Klasse 20. und 21. April



Lospreise

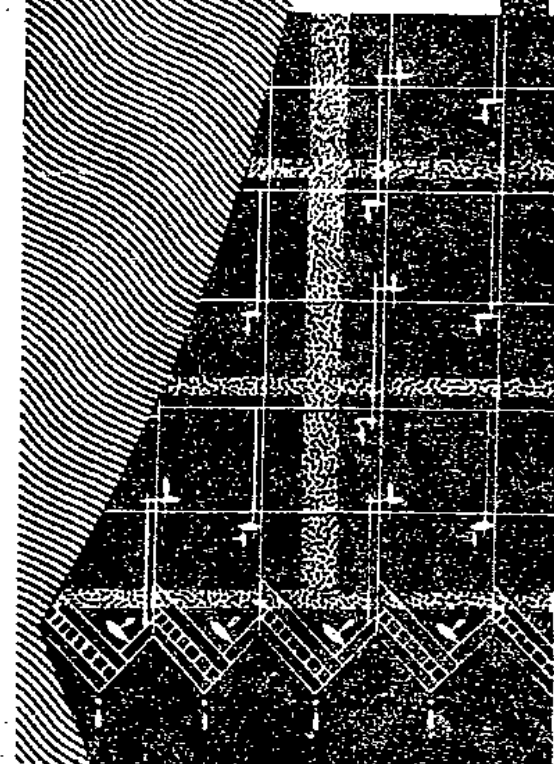
1/16 1/8 1/4 1/2 3/4
5.- 10.- 20.- 40.- 80.-

LANDWEHR
SANDSTR. 9 FERNSPR. 24139

Postcheckkonto: Hamburg 38230

DAS AUGE DES ZIMMERS IST DAS FENSTER!

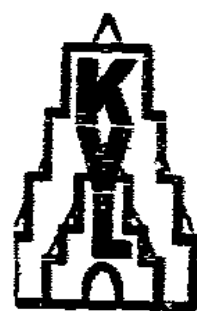
Das graziöse Muster
der Gardine und der
Dekoration in ihrer
künstlerischen Raf-
fung machen den
Raum erst behag-
lich
Unsere eben einge-
troffenen Neuheiten
in Gardinen und De-
korationsstoffen er-
füllen diesen Zweck
besonders gut. Bitte
besuchen Sie uns,
wir beraten Sie
kostenlos durch
geschulte Fachleute



Landhaus-Gardinen mit Volants, weiß und farbig gemustert	98, 75, 65	50	₳
Etamine weiß u. farbig, gestreift u. kariert aa. 150 cm breit	1.30 1.10	90	₳
Gardinen engl. Tüll, neue gefällige Muster	1.35 1.25 1.10	95	₳
Spannstoffe moderne Muster	1.75 1.40 1.25	95	₳
Gardinen engl. Tüll, hochw. Qualität in aparten Ausmst.	2.10 1.90 1.75	1	50
Künstler-Garnituren engl. Tüll, steilig, Fach	9.75 7.90 6.75	4	25
Künstler-Garnituren besonders gute Qualitäten	16.50 14.75 12.00	10	50
Stores Meterware, Handarbeit in Filet u. Gittertüll .	6.50 5.40 4.90	4	50
Stores engl. Tüll, gemustert und gestreift	3.90 3.40 2.90	2	60
Tüllbettedecken 2bettig, engl. Tüll u. Filet	13.50 10.50 9.75	8	25

Wir bitten um zwangslose Besichtigung unserer Läger

Warenabgabe nur an Mitglieder!



Konsumverein
Warenhaus Sandstraße

Patent-
Matratzen
Vollst-
Auflagen
Matratzen-
Möhle

54

Herbers

Schneiderei

1 Uhr bis 6 Uhr

10 Uhr bis 12 Uhr

12 Uhr bis 1 Uhr

1 Uhr bis 2 Uhr

Wegen Räumung des Ladens

und zwecks Vermeidung einer

Auktion



veranstalten wir am **Montag, 13. u. Dienstag, 14.** einen

freihändigen Verkauf

Bestände in Manufakturwaren

zu Auktionspreisen

Verkaufszeit: 9-1 und 2-7 Uhr

Textilhaus für
Gelegenheitskäufe **Huxstr. 13**

Herzitz & Co. G.m.b.H.

Sie dürfen HÄUER nicht einfach mit Kunsthonig gleichsetzen!

Es ist nichts Künstliches an HÄUER-
Kunsthonig: er besteht aus den
gleichen reinen Grundstoffen wie
Bienenhonig. Deshalb ist er auch
teurer als manch' andere Kunsthonig-
sorte, deshalb sieht er auch aus wie
Bienenhonig, und deshalb schmeckt
er auch genau so! Wenn Sie einen
Kunsthonig haben wollen, zu dem Sie
ohne weiteres „Bienenhonig“ sagen
könnten, verlangen Sie bitte HÄUER-
Kunsthonig!

HÄUER-Kunsthonig ist in allen
Lebensmittelmärkten zu haben.
Das Pfund kostet nur 60 Pfennig.



Restaurant und Gesellschaftshaus Bauhütte

Fischstraße 9 Telephone 28 830
Erstklassige Speisen und Getränke
zu jeder Tageszeit
Spezialität: Frühstücksstamm
Empfehle meine Klubzimmer u. Säle
Heinrich Ohde

Wer möchte den verbotenen Film

Im Westen nichts Neues
sehen?

Soeben sind die Bilder des Films in
Buchform erschienen!

150 Kupfertiefdrucke 2,85

Ausgabe für gewerkschaftlich Organisierte

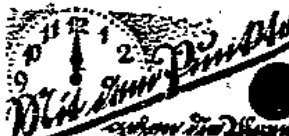
RM 1,50

Ausweis mitbringen!

Wullenwever - Buchhandlung

Düngkalk Torfmüll

liefern, auch frei Haus
Lüders & Hintz
Kanalstraße 52 4063
(unterhalb Lohberg)



Uhrmacher Böhme,
Große Burgstraße 42,
repariert hat!
Und jetzt so bill. durch Preisabbau

Fahrräder

10-11 1/2, Woche 8.- 400
Lawler, Wakenitzaner 5.

Martha Folkers

Zu Feierlichkeiten
werd. Gehrock-, Cut-
Smokn- und Frack-
anzüge vermietet.
Rohloff, Petri-Kirchhof 7